

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1926

21.7.1926



Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage

und mit der illustrierten Monatschrift „Bergland“.

Für nicht verlangte Einwendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. — Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erzlerstraße 8. — Verantwortlicher Schriftleiter: J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich: Rudolf Wagner.

Vertraut: Schriftleitung Nr. 750

Vertraut: Verwaltung Nr. 751

Bezugspreise: Am Platz monatlich in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagsnummer 30 Groschen. Mit Postzusendung monatlich S 4.60. Deutschland monatlich S 5.—; in das übrige Ausland monatlich S 7.—. Mit Postzusendung nach Süditalien oder Italien monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—80). Postsparkassa-Konto 52.677.

Wiener Büro: Wien, I., Nibelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die Bezugsgebühr ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Anfordigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 164

Mittwoch, den 21. Juli 1926

73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 19. Aurelia. Dienstag, 20. Elias P. Mittwoch, 21. Praxedis. Donnerstag, 22. Maria Magd. Freitag, 23. Apollinaris. Samstag, 24. Christine. Sonntag, 25. Jakob Ap.

Der sterbende französische Franken.

Neue Kursstürze. — Leere Staatskassen. — Inflation oder Finanzdiktatur? — Kurze Lebensdauer des Kabinetts Herriot.

Paris, 21. Juli. (Priv.)

Finanzminister De Monzie hat, wie mit Bestimmtheit verlautet, gestern abends, noch vor dem Zusammentritt des Ministerrates, Herriot seine Demission angeboten, und zwar hauptsächlich infolge einer Unterredung, die er mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, und mit Cailaux hatte. Cailaux erklärte ihm, daß die Staatskassen leer seien und der Staat gezwungen sein würde, die Zahlungen einzustellen, wenn nicht zu einer neuen Inflation geschritten werde.

Auf diese Mitteilungen gestützt, forderte De Monzie im Ministerrat Vollmachten für die Lösung des Finanzproblems, ähnlich wie sie Cailaux gefordert hatte, und außerdem noch die Gewährung eines Moratoriums für den Staat. Dieser soll insbesondere ermächtigt werden, die Rückzahlung der nationalen Verteidigungsbonds und der Schatzscheine bis auf weiteres zu verweigern, was einem versteckten Bankrott gleichkäme. Monzie erklärte dem Ministerrat, er werde zurücktreten, wenn der Ministerrat seine Forderungen nicht im vollen Umfange vor der Kammer unterbreite.

Herriot begab sich hierauf ins Elysee zum Präsidenten der Republik. Als nach seiner Rückkehr der Ministerrat wieder aufgenommen wurde, gelang es dem Finanzminister, seine Kollegen von dem Ernst der Lage zu überzeugen und die gewünschten Vollmachten zu erhalten. Es wurde außerdem beschlossen, daß das Kabinett sich nicht, wie ursprünglich geplant, am Donnerstag, sondern bereits heute 4 Uhr nachmittags der Kammer vorstellen werde, da, wie Herriot erklärte, die Regierung so schnell als möglich wissen wolle, ob sie das Vertrauen des Parlaments besitze oder nicht, denn sonst werde der Frankenkurs noch weiter fallen.

Keine Mehrheit für Herriot.

II. Paris, 21. Juli. Die langen Beratungen des Kabinetts, die den ganzen gestrigen Tag ausfüllten und zeitweise zu heftigen Auseinandersetzungen der Minister führten, erreichten erst gegen Mitternacht ihr Ende. Um 1 Uhr nachts erklärten der Innenminister und der Finanzminister, daß die Regierung sich deswegen bereits heute nachmittags der Kammer vorstellen werde, weil nach den zwei aufeinanderfolgenden Regierungskrisen das Parlament endlich Farbe bekennen müsse.

Herriot wird heute eine neue Unterredung mit dem Gouverneur von Frankreich haben und die Finanzpläne werden endgültig in einem Kabinettsrat festgesetzt, der heute nachmittags 2 Uhr stattfinden wird. Im übrigen ist der Widerstand in den Reihen der radikalen Sozialisten und republikanischen Nationalisten so groß, daß die Bildung einer Mehrheit aus den Reihen des früheren Kartells kaum möglich sein wird. Auch die Sozialisten sind außerordentlich unzufrieden, so daß diesmal die Kommunisten das Zünglein an der Waage bilden dürften. Selbst wenn die Regierung aus dem heutigen Kampfe mit einer kleinen Mehrheit hervorgehen sollte, so bleiben die weiteren Aussichten doch außerordentlich unsicher.

In der Kammer liegen übrigens bereits sechs Interpellationen vor, von denen sich zwei auf die Erhöhung des Brotpreises beziehen. Für die Stimmung der Kammer ist charakteristisch, daß man gestern für die Einsetzung eines parlamentarischen Überwachungs-ausschusses Stimmung machte, der das Kabinett während der Kammerferien kontrollieren sollte.

Poincare — der kommende Mann.

Auf der Londoner Börse werden bereits Wette auf die Lebensdauer des Kabinetts Herriot abgeschlossen, bei denen Herriot meist nicht mehr als eine Woche zugewillt werden. Die Frage, was geschehe, wenn Herriot falle, wird mit „Poincare“ beantwortet. Von Poincare erwartet man die Kabinettsauflösung und eine Diktatur auch ohne Sanction der Kammer.

die Verletzung der Ratifikation des Schuldenabkommens mit England und Amerika sowie eine aggressive politische Offensive zur Ablenkung der öffentlichen Meinung Frankreichs von den Tageschwankungen des Franken.

Poincare, so wird behauptet, werde in seiner Antrittsrede argumentieren, daß der Fall des Franken die Folge einer zu schwachen und unmutigen Politik Frankreichs gegen das sich guterholende Deutschland sei.

Die Vorgänge auf den Börsen.

London, 21. Juli. (Priv.) Die gestrige Effekten- und Devisenbörse stand vollständig unter dem Eindruck der Pariser Krise. Der Franken hatte vorübergehend bei der Kursnotierung von 240 nur noch den Wert eines Pennys. Alle Effekten, an denen französisches Kapital interessiert war, wurden stürmisch abgegeben. Unter dem Eindruck dieser Angstverkäufe lagen nicht nur die Arbitragepapiere, sondern alle Effekten der Londoner Börse.

Paris, 21. Juli. (Priv.) Auf der Börse kam es gestern wieder zu aufregenden Szenen. Der Andrang zu den Devisenafekten war so groß, daß wiederholt die Polizei einschreiten mußte. Die Regierung wird jetzt die öffentlichen Anschläge der Devisenkurse vorläufig verbieten. Die Pariser Warenbörse gibt wegen der Lage am Devisenmarkt vorläufig keine Warennotierungen bekannt. Der neue Devisenstand lautet: 1 Pfund = 238%, 1 Dollar = 49.22. Die Nervosität der Börse nimmt von Tag zu Tag zu und ergreift langsam auch außerhalb der Börse stehende Kreise.

Neuer Kurssturz der lateinischen Devisen.

Wien, 20. Juli. Die neue französische Kabinettsliste scheint bei der internationalen Finanzwelt nicht das entsprechende Vertrauen in die Stabilisierungsaktion für den französischen Franken hervorgerufen zu haben. Die Kontinente-Operationen haben sich auf allen Weltplätzen, wie aus der Steigerung des Reporitsches hervorgeht, ungemein ausgedehnt.

Paris schloß heute bei einem Kurs von 10.80 gegen Zürich ein, was einem Pfundkurs von 232 entspricht. Auch in Brüssel ist das Pfund auf 216 emporgeschwollen, was einem Züricher Kurs von 11% entspricht. Der Kurssturz der beiden Frankendevisen hat auch die Lira in starke Mitleidenschaft gezogen; Mailand notierte gegen Zürich 17.—.

Ausbreitungen gegen Fremde in Paris.

Paris, 21. Juli. (Priv.) Hier kam es gestern zu fremdenfeindlichen Kundgebungen. Auf dem Mont Matre wurde ein von Fremden besetztes Auto von zahlreichen Passanten angegriffen und die Fremden tätlich insultiert. Die Polizei mußte einschreiten. Fremde Touristen wurden auf dem Mont Matre von der Menge angegriffen, weil sie sich abfällig über den Franken geäußert haben sollen. Auch hier mußte die Polizei einschreiten, um dem Handgemenge ein Ende zu machen.

Die neuen Amtstitel der Bundesbeamten.

Das Bundesgesetzblatt enthält eine Verordnung, betreffend die Festsetzung der Amtstitel der Bundesbeamten. Die Regierung begründet diese Verordnung mit der Notwendigkeit, dem in den letzten Jahren erfolgten doppelten Wechsel des Gehaltssystems für einzelne Dienstposten bei der allgemeinen Verwaltung, der Tabakregie, der Staatsdruckerei und der „Wiener Zeitung“ Rechnung zu tragen, da gegenwärtig keine Amtstitel bestehen und die Beamten die alten Amtstitel ohne Grundlage weiterführen. Die Verordnung beschränkt sich im wesentlichen darauf, unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Aufbaues der Verwaltung, unter Anlehnung an die alten Amtstitel und unter Anbahnung eines möglichst gleichartigen Titelaufbaues bei Dienstposten derselben Verwendungsgruppe die Amtstitel fest-

zusetzen. Dabei wird dem Grundsatz Rechnung getragen, daß der Amtstitel sich nach dem Dienstposten zu richten hat.

Die am 1. Mai 1924 schon angeordneten und die bis zum Tage der Kundmachung des Gehaltsgesetzes vom 18. Juni 1924 in den Bundesdienst aufgenommenen oder in den Dienststand rückübernommenen Beamten sind berechtigt, ihre bisherigen Amtstitel weiterzuführen. Das gleiche gilt von den Ruhestandsbeamten.

Die wesentlichen Änderungen sind die folgenden: Der Ministerialkonsultant heißt in Zukunft Ministerialkommissär, der Ministerialadjunkt Oberkommissär, die übrigen Rangklassen bleiben unverändert. Im Staatsdienst steigen die Titel vom Baukommissär, Oberkommissär, Baurat, Oberbaurat zum wirklichen Hofrat. Beim rechtskundigen Verwaltungsdienst vom Kommissär zum Oberkommissär, Administrationsrat, Oberadministrationsrat, wirklichen Hofrat; im Rechnungsdienst und niederen Verwaltungsdienst vom Assistenten zum Revidenten, Oberrevidenten, Amtssekretär, wirklichen Amtsrat, eventuell Direktor; im mittleren technischen Dienst vom Assistenten zum Revidenten, Oberrevidenten, Inspektor oder Sekretär, Oberinspektor oder wirklichen Amtsrat, eventuell Amtsdirektor; im höheren auswärtigen Dienst vom Attaché (Vizekonsul) zum Legationssekretär zweiter Klasse (Konsul zweiter Klasse), Legationssekretär erster Klasse (Konsul erster Klasse), Legationsrat zweiter Klasse (Generalkonsul zweiter Klasse), Legationsrat erster Klasse (Generalkonsul erster Klasse), außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister; im politischen Dienst vom Regierungskommissär zum Regierungsoberkommissär, Landesregierungsrat, Oberregierungsrat, wirklichen Hofrat, eventuell Landesamtsdirektor oder Bezirksbauamann; bei der Polizei vom Polizeikommissär zum Oberkommissär, Polizeirat, Oberpolizeirat, wirklichen Hofrat, Polizeivizepräsidenten, Polizeipräsidenten; die Leiter eines Bezirkspolizeikommissariats in Wien haben für die Dauer dieser Funktion den Amtstitel Stadthauptmann und die Leiter einer Polizeidirektion den Titel Polizeidirektor; im Justizdienst der Gerichtshauptmann und die Leiter einer Polizeidirektion den Titel Polizeidirektor; im Justizdienst der Gerichte im Finanzdienst sind fast keine Änderungen eingetreten, auch bei den anderen Dienstzweigen ist die Anpassung zum großen Teil an die alten Titel vollzogen, nur daß der Hilfsämterdirektor und der ihm gleichgestellte Beamte der dritten und vierten Dienstklasse wirklicher Amtsrat genannt wird.

Zu der Titelverordnung erklären die Vertreter der Bundesangehörigen, die Regierung habe damit einen neuen Konfliktsstoff geschaffen. Die Verordnung wurde ohne vorherige Verständigung des Fünfundzwanzigerausschusses, der einzigen und von der Regierung auch anerkannten Beamtensvertretung, in welchem alle Organisationen ihre Vertretung haben und der in allen solchen Fragen vorher stets von der Regierung instruiert wurde, erlassen. Nun ist es wohl richtig, daß der seinerzeit den Beamtensorganisationen vorgelegte Entwurf zu einer Titeländerung die schärfste Kritik der gesamten Beamten erfuhr. Die im Ausschuss vertretenen Organisationen der Bundesangehörigen hielten auch bisher die Regelung der Titelfrage nicht so dringend und verwiesen stets darauf, daß es andere viel wichtigere Differenzpunkte gibt, die viel eher einer Lösung bedürfen. Die Titelfrage zu regeln verlangt nur ein kleiner Kreis von Beamten in den Ministerien. Das Gros der Bundesangehörigen hat andere Sorgen. Daß aber die Regierung diese Verordnung mit Umgehung des Ausschusses herausgegeben hat, dies wird zweifellos zu einer Stellungnahme der offiziellen Beamtensvertretungen führen.

Pensionisten dürfen keinen Nebenberuf haben.

Ein Gesetz in Vorbereitung?

In den letzten Tagen ist, wie die „W. N. Z.“ feststellt, in den Kreisen der Alpenpensionisten ziemliche Beunruhigung eingetreten. Es verlautet, daß den Alpenpensionisten nicht nur nicht die geforderte Pensionserhöhung zugewillt werden soll, sondern daß sie in den bisher innegehabten Vergünstigungen geschmäleri werden sollen.

Bekanntlich wurde jenen Pensionisten, die nach dem Oktober 1923 pensioniert wurden, eine um mehr als hundert Schilling höhere Pension zugestanden, als jenen, die vor dem Termin ihre Dienstjahre beendet haben. Durch die verschiedenartige Anwendung der Pensionsversicherung betrachten sich eine gewisse Kategorie von Pensionisten in ihren Rechten geschmäleri. Während ein Teil der ehemaligen aktiven Bundesangehörigen fortlaufend Pensionsbeiträge bezahlt haben und dennoch auf Grund des Pensionierungsgesetzes in der Reihe der Alpenpensionisten eingereiht wurden, war der andere Teil in den vergangenen Jahren von der Bezahlung der Pensionsbeiträge suspendiert oder hat erst zu einem späteren Zeitpunkt eine

Einlage in die Pensionskasse in entwerteten Kronen geleistet, so daß nach einer Pensionierung nach dem 1. Oktober 1923 die zweite Kategorie von Bundesangestellten eine weit höhere Pension bezieht als die sogenannten Alpenpensionisten. Die Alpenpensionisten fordern, daß die Pensionsbeiträge, die durch das Ableben einiger unter das bisher in Gültigkeit befindliche Schema fallenden Pensionisten freigeworden sind, zur Erhöhung der Pensionsbeträge der verbleibenden Alpenpensionisten verwendet werden.

Den zweiten Grund der Beunruhigung bildet die Absicht, dem Nationalrat ein Gesetz vorzulegen, das den aktiven Staatsbeamten, sowie den Alpenpensionisten, soweit ihre Gehälter, beziehungsweise Pensionen, ein bestimmtes Maß erreichen, einen Nebenberuf verbietet. Dieses Gesetz soll mit Rücksicht auf die große Zahl der vom Staate unterstützten Arbeitslosen geschaffen werden. Von den betreffenden Kreisen wird zunächst darauf hingewiesen, daß die Bezüge in den meisten Fällen derart gering sind, daß das Auskommen mit ihnen nicht gefunden werden kann und die Beibehaltung eines Nebenberufes eine Existenzfrage darstellt. Andererseits wird hervorgehoben, daß die Zahl der Arbeitslosen in Wirklichkeit eine viel geringere sei. Es sei eine häufig beobachtete Tatsache, daß in Bezug einer Arbeitslosenunterstützung stehende Personen, hauptsächlich Frauen oder Minderjährige, bestrebt sind, sich die Erhaltung der Unterstützungsbeiträge weiter zu sichern und insgeheim Beschäftigungen nachgeben, die ihnen die zum Lebensunterhalt notwendige Summe gewährleisten, so daß der vom Staat oder von einem privaten Institut bezogene Arbeitslosigkeitsbeitrag eigentlich nur eine willkommene Subvöte zu den eigentlichen Gehältern darstellt.

Es wird verlangt, daß das in Vorbereitung befindliche Gesetz nicht generell zur Anwendung gelangt, sondern nach einem bestimmten Schlüssel, wobei die Anzahl der Familienmitglieder, besondere Notlage und Krankheitsfälle eigene Berücksichtigung finden sollen.

Anrechnung von Vordienstzeiten für Beamtenbezüge.

Das Bundesgesetzblatt enthält die Verordnung über die Anrechnung von Vordienstzeiten für die Erlangung höherer Bezüge. Sie regelt zum Unterschied von den für die vorhergegangenen Befoldungssysteme in Geltung gewesenen Vorschriften systematisch das Problem der Anrechnung von Vordienstzeiten. Sie bestimmt, welche Dienstzeiten für eine Anrechnung in Betracht kommen, welche Dienstzeiten von der Anrechnung ausgeschlossen sind, in welchem Ausmaß und mit welcher Wirkung diese Dienstzeiten angerechnet werden können. Die Verordnung steht die Möglichkeit vor, daß Beamte, die zur Zeit des Wirksamkeitsbeginnes des Gehaltsgesetzes bereits angestellt waren, unter gewissen Voraussetzungen der Vorteile der Verordnung teilhaftig werden.

In den nächsten Tagen wird auch die bereits vom Ministerrat genehmigte Verordnung, betreffend die Gebühren bei auswärtigen Dienstverrichtungen und bei Ueberstellungen (Reisegebührenvorschrift) verlaublich werden. Sie tritt an die Stelle der vor Jahresfrist erschienenen provisorischen Reisegebührenvorschrift und berücksichtigt die mit ihr gemachten Erfahrungen.

Eine kurze Sitzung des Nationalrates.

Wien, 20. Juli. In der heutigen Sitzung des Nationalrates, die nur von kurzer Dauer war, wurde zunächst das handelspolitische Ermächtigungsgesetz ohne Debatte einstimmig in zweiter und dritter Lesung angenommen. Sodann wurde der Regierungsvorlage über die Abänderung des Handelsabkommens mit Norwegen, ferner dem Zusatzprotokoll zum Handelsvertrag zwischen Oesterreich und der belgisch-luxemburgischen Zollunion, dem Notenwechsel mit den Niederlanden vom 30. Juni 1928, betreffend die Zollbehandlung von Käseparaffin, schließlich dem dritten Zusatzabkommen zum österreichisch-schweizerischen Handelsvertrag, wodurch in der Hauptsache der Verzicht auf die Bindung des Zuckersolls ausgesprochen wird, die verfassungsmäßige Genehmigung erteilt. — Nächste Sitzung am Dienstag, den 27. Juli, 3 Uhr nachmittags.

Im Erlaube befindet sich eine Regierungsvorlage betreffend Abänderung des zweiten Verwaltungsstrafverfahrensgesetzes (es handelt sich hier um die Bestimmungen des Waffenspatenz und die Meldungsbestimmungen), ferner Regierungsvorlagen betreffend Umwandlung der Barvorschüsse für den Bundeswohn- und Siedlungsfonds und betreffend das ungarisch-österreichische Uebereinkommen über Erleichterungen im kleinen Grenzverkehr.

Die Abg. Boswel, Proft, Popp und Genossen überreichten einen Antrag, worin die Bundesregierung aufgefordert wird, dem Nationalrate ehebdahst einen Gesetzentwurf betreffend die Errichtung einer Stellenlosenversicherungskasse für Hausgehilfen vorzunehmen. In allen Bundesländern sollen Landesstellen und im Bundesministerium für soziale Verwaltung eine Zentralfstelle für die Stellenlosenversicherung der Hausgehilfen errichtet werden, deren Kosten durch Beiträge der Dienstgeber und Hausgehilfen und durch Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln aufgebracht werden sollen.

In der heute unter dem Vorsitze des Präsidenten Miklas abgehaltenen Obmannerkonferenz unterbreitete die Regierung eine Zusammenstellung jener Vorlagen, die zweckmäßigerweise noch vor Schluß der Sommerferien erledigt werden sollen. Diese Liste wurde von den Vertretern der Parteien noch ergänzt. Es wurde vereinbart, in den kommenden Tagen über die wichtigsten und dringlichsten Vorlagen Parteiverhandlungen abzuhalten, auf Grund deren dann die Ausschüsse ihre Beratungen beginnen werden.

Ausschuß-Verfugungen.

Wien, 20. Juli. Morgen 10 Uhr vormittags hält der Ausschuß für Land- und Forstwirtschaft eine Sitzung ab, in der die Novelle zum Gesetze betreffend das Verhältnis der land- und forstwirtschaftlichen Haupt-

körperchaften zu den Bundesbehörden und das Kartoffelkreuzgesetz sowie der Antrag Finanz-Unterbürger betreffend die Errichtung von Wegerechten in Vorarlberg zur Beratung kommen sollen. — Um 3 Uhr nachmittags wird der Ausschuß die Spezialdebatte über die Zolltarifnovelle fortsetzen.

Wien, 20. Juli. Der in Angelegenheit der Zentralbank der Deutschen Sparfassen eingeschulte parlamentarische Untersuchungsausschuß trat heute nachmittags unter dem Vorsitze des Obmannes Eidersch zu einer Sitzung zusammen, der die drei Mitglieder des Kuratoriums beizwohnten. — Die nächste Sitzung des Untersuchungsausschusses wird nach Vorlage des Materials durch das Kuratorium und zwar noch im Laufe des Monats August stattfinden.

Runschak wieder in Gnaden aufgenommen.

Wien, 20. Juli. In der heutigen Sitzung der Wiener Christlichsozialen Parteileitung und der Wiener Christlichsozialen Parteikonferenz wurde der Bericht über die auf Grund des im Zusammenhange mit dem Schulstreit erfolgten Rücktritts des Abg. Runschak von seiner Stelle als Obmann der Wiener Christlichsozialen Parteileitung gepflogenen Verhandlungen zur Kenntnis genommen, worauf Abg. Runschak seinen Rücktritt widerrief und die Obmannstelle wieder übernahm.

Die Verfassungsgesetze in Polen.

Einführung eines § 14.

Warschau, 20. Juli. Heute nachmittags hat der Sejm im Verlaufe der zweiten Lesung der Verfassungsreformvorlage den Artikel 8 angenommen, der dem Präsidenten das Recht gibt, wenn der Ministerrat einen entsprechenden Antrag stellt, den Sejm aufzulösen. Am Donnerstag findet die dritte Lesung der Vorlage statt und es wird behauptet, daß Ministerpräsident Bartel die Vertrauensfrage stellen werde. Man spricht aber auch davon, daß die Regierung sich mit der Ermächtigung zufrieden geben werde, bis zum Oktober 1927 in der Zeit, während der Sejm vertagt ist oder sich in den Ferien befindet, Gesetze unter bestimmten Beschränkungen auf dem Verordnungswege zu erlassen.

Schwere Anschuldigungen gegen Korfants.

Warschau, 21. Juli. Das besonders Vilsudsky nahe liegende offiziöse Organ „Glos Prawdy“ erhebt heftige Anklagen gegen den ehemaligen polnischen Insurgentenfürher Korfants, der heute in Oberschlesien eine führende Stellung in der Wirtschaft bekleidet. Korfants wird als Lump und Dieb und als ein „Kasaker“ bezeichnet und seine sofortige Absetzung von seinem Posten und die Unterbrechung seiner gesamten bisherigen Tätigkeit in Polen und Oberschlesien gefordert. Es werden ihm vor allem große Steuerhinterziehungen und Unterschlagungen zur Last gelegt.

Polnische Bombenattentate in Oberschlesien.

Kattowitz, 21. Juli. In Polnisch-Oberschlesien ist eine Reihe neuer Bombenattentate verübt worden. In Hohenlohehütte wurde ein Dynamitattentat gegen den deutschen Ortspfarrer verübt. Ein zweites Attentat erfolgte auf die Druckerlei Korfants in Kattowitz, ein drittes Bombenattentat ist in Coszow begangen worden, wobei ein Mann schwer verletzt wurde und ein großer Materialschaden verursacht wurde. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Die Blutrurteile des Generals Gajda in Sibirien.

Budapest, 19. Juli. Im „Magyarorszag“ veröffentlicht ein Augenzeuge Einzelheiten über die blutrünstige Tätigkeit des tschechoslowakischen Generals Gajda im Gefangenenlager von Krasnojarsk. Der Betreffende war im Jahre 1919 in Russland in dem genannten Gefangenenlager, wo infolge der ungeheuren Entbehrungen russische Rekruten einen Aufstand erregten. Gajda, der Führer der tschechoslowakischen Legionäre, improvisierte ein Standgericht und ließ 800 der 18- bis 20-jährigen Russen, einige Meter von der Wand der prawoslavischen Kirche entfernt, niederschicken. Die Opfer mußten vor ihrer Hinrichtung selbst ihre Gräber schaufeln. Ihr Weggeheiß drang in den abgesperrten Raum der österreichisch-ungarischen und türkischen Kriegsgefangenen, unter denen sich der Augenzeuge befand. Gajda ließ sodann unter den ungarischen Offizieren eine Untersuchung einleiten und 14 ungarische Offiziere unter der Anschuldigung, daß sie den Aufstand inszeniert hätten, auf Standrechtlichem Wege erschicken. Nur dem Eingreifen der Tochter des schwedischen Gesandten in Petersburg, Elsa Brandström, gelang es, ein weiteres Blutbad unter den Gefangenen zu verhindern. Fräulein Brandström erwirkte einen Gegenbefehl des Militärgouverneurs von Irkutsk, durch den dem Blutrurteilen Gajdas Einhalt geboten wurde.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Jansbrunn, 21. Juli. Gestern ging vormittags ein Gewitterregen nieder, der die große Hitze einigermaßen milderte. Am Nachmittag klärte es auf, in der Nacht regnete es aber wieder. Heute früh war es stark bewölkt und verhältnismäßig kühl. — München meldet regnerisches und kühles Wetter. — In Sadtitz war gestern ein starkes Gewitter mit Hagel; heute früh war es in Bozen schön und warm.

Bregenz, 20. Juli. Ein in der Nacht einsetzender Regen währte bis zum Morgen. Bei Tagesanbruch gah es in Strömen. Während des ganzen Tages wogte sich ab und

zu die Sonne hervor. Im übrigen aber traten bis in die Nacht hinein immer wieder plötzlich einsetzende starke Platzregen auf. Dessenungeachtet war es den ganzen Tag über heiß und schwül.

Salzburg, 21. Juli. Regnerisches Wetter, Temperaturabnahme.

Wien, 21. Juli. (Priv.) Laasüber herrschte gestern vorwiegend trübes und windiges Wetter. Voraussage: Unsichere Wetterlage.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 20. d. M., 14 Uhr: Luftdruck 711.4 mm, Temperatur 20.5 Grad, Feuchtigkeit 67, Wind S. 1, Bewölkung 9.

Am 20. d. M., 21 Uhr: Luftdruck 710.8 mm, Temperatur 18.6 Grad, Feuchtigkeit 74, Wind 0, Bewölkung 10, höchste Temperatur 25 Grad.

Am 21. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 712.8 mm, Temperatur 15.2 Grad, Feuchtigkeit 93, Wind 0, Bewölkung 9, niedrigste Temperatur 14 Grad, Niederschlagsmenge 4.6.

Gewitter- und Hagelschäden.

In Norddeutschland.

Berlin, 20. Juli. Ein orkanartiges Gewitter, das von einem schweren Wirbelsturm begleitet war, richtete in der Rathenower Gegend erheblichen Schaden an. Die elektrische Leitung wurde teilweise zerstört, Bäume gestürzt und über 30 Telegraphenmasten umgelegt. Bei Gülpe wurde eine Scheune niedergebissen, unter deren Trümmer acht Personen begraben wurden. Einige Personen wurden schwer, einige leicht verletzt.

Wirbelsturm im Schwarzwald.

Freiburg i. Breisgau, 20. Juli. Der südöstliche Schwarzwald und die Saar wurden gestern abends von mehreren schweren Gewittern heimgesucht, die von heftigen Stürmen begleitet waren und schweren Schaden namentlich an Waldbeständen und Feldfrüchten anrichteten. Sämtliche Telegraphen- und Fernspreckleitungen zwischen Donaueschingen und Pforzen wurden zerstört und die Leitungsstellen auf die Bahngelände geworfen, so daß der Zugverkehr mehrere Stunden unterbrochen war. Die Güterhalle in der Station Pforzen wurde zum Einsturz gebracht.

Das gestern abends über die Saar niedergegangene Unwetter stellt sich als eine Wirbelsturmkatastrophe heraus. Der Kohlwald bei Hausen vor Wald ist auf zwei Kilometer Länge und 500 Meter Breite niedergebissen. Auch die Wälder anderer Gemeinden sind schwer mitgenommen worden. In Mundelfingen und Pforzen ist fast kein Haus unbeschädigt geblieben. Viele Giebel sind eingestürzt und Dachstühle abgetragen worden. Auch die Orte Oberbaldingen und Hebla sind schwer heimgesucht worden. Die Landstraßen sind teilweise unpassierbar, da viele Bäume kreuz und quer darüber liegen. Mehrere Hundert Telegraphenstangen wurden umgeworfen. Der Hagel, von dem das Unwetter begleitet war, liegt stellenweise 40 Zentimeter hoch.

Die Lage im jugoslawischen Ueberschwemmungsgebiet.

Belgrad, 20. Juli. Aus Zombor wird gemeldet: Obwohl die Donau nicht steigt, ist die Lage in der unteren Bacta noch immer sehr kritisch. Nach den bisherigen Berechnungen hat das Wasser mehr als 100.000 Joeh festes Ackerland überschwemmt und auch große Flächen Wiesen und Wald unter Wasser gesetzt. Der Schaden wird auf eine Viertelmilliarde Dinar geschätzt. Bei Neusatz sinkt die Donau weiter und man glaubt, daß die Stadt nicht mehr bedroht sei. Bei Belgrad ist die Lage unverändert.

Amerikanische Hitzerekorde.

Chicago, 20. Juli. Alle Hitzerekorde der letzten Jahren sind gestern in Chicago und im mittleren Westen Amerikas geschlagen worden. In Chicago sind 18 Personen an Hitzschlag gestorben. Das Thermometer erreichte in Chicago eine Höhe von 94 Grad Fahrenheit.

Tödliche Unglücksfälle in den Bergen.

Salzburg, 20. Juli. Beim Edelweisspflanzen im Hochalpe im Hohegebirge der 13jährige Schulknabe Johann Meisl aus Kuchel, ferner vom Zwölferkopf bei Utendorf der Bauernsohn Anton Eder aus Utendorf abgestürzt. Ersterer blieb tot, der zweite ist schwer verletzt.

Im Hinterweithalm-Gebiet in der Gemeinde Rauris wurde der aus Nürnberg stammende Reisende Gustav Schmidt als Leiche aufgefunden. Eine Rettungs-expedition brachte die Leiche nach Rauris, wo sie am Ortsfriedhof beerdigt wurde.

Linz, 20. Juli. Am Dachstein ist am Sonntag vormittags der 26jährige Pfastler Otto Büchner aus Peipzig, der mit seiner Braut und drei Freunden eine Tour auf die Dachsteinspitze unternommen hat, beim Ueberqueren einer Schneerinne, als er seiner Braut, die 20 Meter tief abgerutscht war, helfen wollte, über eine 200 Meter hohe Felswand abgestürzt und tot liegen geblieben. Die Leiche wurde von am Dachstein anwesenden Personen geborgen und gestern von einer Rettungs-expedition des Alpenvereines nach Hallstadt gebracht, wo heute die Beerdigung stattfindet.

Wien, 21. Juli. (Priv.) Auf der Rax sind die beiden Brüder Richard und Raimund Joachim bei einer Tour abgestürzt. Richard Joachim war auf der Stelle tot, während sein Bruder schwere Verletzungen erlitt.

Italiatische Justiz.

Rom, 19. Juli. Vor den Mailänder Gerichten war der aus dem Matteotti-Prozess bekannte Advokat Filippo Filippelli wegen fahrlässiger Tötung angeklagt. Im Juni 1923 hatte er mit seinem Automobil auf der Straße von Mailand nach Melegnano einen Radfahrer überfahren, der kurz darauf seinen schweren

Verlethungen erlegen war. Entgegen dem Antrag des Staatsanwalts, der auf anderthalb Jahr Gefängnis und 1000 Lire Buße lautete, erkannte das Gericht „wegen mangelnder Beweise“ auf Freispruch des Fälschers.

* Ehescheidungsleber in Wien. Wir lesen in der „Sommer- und Montagszeitung“: Im Jahre 1915 wurden in Wien 617 Ehescheidungen gezählt, im Jahre 1925 3437. Das ist eine Steigerung um fast 600 Prozent, die mit überzeugender Deutlichkeit beweist, daß der große Scheidungsrummel, der seit einigen Jahren in Amerika und in Frankreich zu beobachten ist, auch in Wien bereits ungeheure Dimensionen angenommen hat. Wenn diese Erhöhung der Scheidungsziffer auf das Sechsfache in einem Jahrzehnt noch nicht eindrucksvoll genug ist, der braucht sich bloß um einige, gar nicht viele, Jahrzehnte in die Vergangenheit zurückzusehen, in die Reizigerjahre des vorigen Säkulums, wo die jetzt lebende Generation geboren wurde und unsere Eltern heirateten. Damals wurden auf dem ganzen Gebiete der einstigen Doppelmonarchie, dem Sechsigmillionenreich, alljährlich rund tausend Ehescheidungen gezählt. Heute, wo die Kinder dieser so wenig scheidungsstüchtigen Generation im Zenith ihres Lebens stehen und als Ehepartner in Betracht kommen, haben wir allein in Wien, der Stadt mit 1,8 Millionen Einwohnern, in einem Jahre rund dreieinhalbtausend Ehescheidungen.

* Eine Tiroler „Hungerkünstlerin“ in Budapest. Budapest, 21. Juli. Die Tiroler Hungerkünstlerin Käthe Markov (?) hungert hier seit 14 Tagen. Gestern verbreitete sich die Nachricht, daß die Hungerkünstlerin an Entkräftung gestorben sei. Dies war nicht der Fall, doch erlitt die Markov einen schweren Ohnmachtsanfall und der Arzt ordnete die sofortige Einstellung der Produktion an. Als die Markov wieder zu sich kam, weigerte sie sich, ihre Hungerkur abbrechen, weil sie unbedingt den Rekord mit 45 Tagen schlagen will. Der Arzt erklärte jedoch, daß er der Hungerkünstlerin künstlich Nahrung zuführen lassen werde, sobald eine Lebensgefahr eintreten sollte.

Tirol und Nachbarländer

Minister a. D. Schneider — Landesschulinspektor in Brixlegg. Der frühere Unterrichtsminister Dr. Emil Schneider ist zum Landesschulinspektor in Brixlegg ernannt worden und hat bereits seine neue Stelle in Brixlegg angetreten. — Zu der Ernennung schreibt die „Arbeiter-Zeitung“: Die Ernennung erfolgte ohne Zuziehung eines Dienstpostens und unter Zuerkennung von acht Dienstjahren, wodurch Doktor Schneider sogleich in die höchste Gehaltsstufe auf diesem Gebiet vorrückte. Ohne Zuweisung eines Dienstpostens bedeutet natürlich, daß Herr Schneider ein Amt überhaupt nicht erhält, er erhält nur einen Gehalt. Auch würde er ein Amt, wenn er zu einem berufen werden würde, was, wie gesagt, nicht der Fall ist, gar nicht ausüben können: denn Herr Dr. Schneider ist Mitglied des Bundesrates und deshalb von dem Amt vorweg beurlaubt, für das er ernannt werden soll. Dazu kommt noch folgendes: Die Landesschulinspektorstellen sind im Budget festgelegt, natürlich keine Stelle ohne Dienstposten. Welcher Landesschulinspektor kann also Herr Dr. Schneider vorge schlagen haben, da er doch keinen Dienstposten erhält? Die Sache ist also höchst einfach, wunderbar einfach: die Christlichsozialen wollen ihrem gegangenen Minister ein großes Einkommen verschaffen.

Neue Medizinalräte. Der Bundespräsident hat am 20. Juni dem Stadtdarzt Medizinalrat Dr. Josef Bed in Feldkirch den Titel eines Obermedizinalrates und dem praktischen Arzt Dr. Christian Walter in Feldkirch den Titel eines Medizinalrates, beiden mit Rücksicht der Lage, verliehen.

Trauung. Prof. Dr. Walter Böhl in Innsbruck, hat sich mit Fräulein Grete Feltn vermählt.

Todesfälle. In Innsbruck sind gestorben: Die 64-jährige Private Johanna Wachtner, die 18jährige Beamtenstochter Anna Frenna und Rudolf Kirchner, Kaufmann, 49 Jahre alt. — In Schwaz starben Fräulein Emilie Goldbacher, 70 Jahre alt, Anton Flaher, 45 Jahre alt, Kaspar Stöckl, ehemaliger Gutbesitzer am Rogelmoos, 84 Jahre alt, Kajilla Ramer, 64 Jahre alt, Albert Hirner, Invalide aus Hippach, und Josef Hörhager aus Staus, 79 Jahre alt. — In Dornbirn verschied im 22. Lebensjahre Josef Kaufmann, Buchhalter des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften Brixlegg. — In Meran starben der 65jährige Kaufmann Karl Wenter und der Tischler Mavelli; in Bozen der 59jährige Privatier Jakob Müller, die Witwe Kiefer, geb. Badibaler, 70 Jahre alt, und die 18jährige Verkäuferin Amalie Manden. — In Gries verschied Roman Trafojer, Hotel- und Güterbesitzer, im 84. Lebensjahre. — Auf dem Mittler Berge starb Therese Staffler, verwitwete Eger, geb. Grassl, Private in Quirain, 66 Jahre alt. — In Salzburg starb der B.-V.-Angestellte Augustus Althberger; in Obergäu bei Golling der Universitätsophtalmologe Karl Fritsch aus Wien. — In Sins sind gestorben der Postkontrollor d. R. Karl Kirchmayer, die Buchhändlerswitwe Florentine Steurer, der Schriftfeger Eduard Ludwig, der Professor i. R. Josef Medtenbacher und die Geschäftsführerin Magdalena Daxmann; in Wartberg an der Krems der Kooperator Konstantin Schlatk. — In Wien ist der Professor der Experimental-Physik an der Universität in Wien, Dr. Ernst Lecher, der seinerzeit auch an der Innsbrucker Universität tätig war, gestorben. — In Gleichenberg starb der bekannte Wiener Maler Eduard Kasparides. — In Graz verschied die Generalfeldmarschallinwitwe Hedwig Dolziano Gole v. Kronstätt, geb. Forcher v. Ansbach, Generalmajor der Infanterie Eduard Wegdicke, 65 Jahre alt, Oberrevident der Bundesbahnen i. R. Eugen Edler v. Scheffer und Oberst d. R. Emil Ritter v. Nové. — In München ist der bekannte Maler M. Liebenwein im 57. Lebensjahre gestorben. — In Budapest verschied im Alter von 75 Jahren Universitätsprofessor Dr. Leo Lindemann, eine Kapazität auf dem Gebiete der medizinischen Chemie, ferner der Mitarbeiter des „Neuen poli-

HAG

Seit langem bin ich außerordentlich empfindlich gegen Coffein und Kaffee. Ihr coffeinfreier Kaffee Hag aber ist mir außerordentlich gut bekommen.

Dr. med. Leibold, Cleve.

„tischen Volksblattes“ Julius K e m e n y, einer der ältesten deutschen Journalisten Budapest, im Alter von 75 Jahren.

Die Hochspannungsfreileitung des E. B. J. Das Elektrizitätswerk Innsbruck hat von der Tiroler Landesregierung für die Zeit vom 15. Juli d. J. bis 15. Jänner 1927 die Bewilligung erhalten zur Vornahme von Vorarbeiten für die Errichtung einer Hochspannungsfreileitung auf Eisenmasten vom Stillwert nach Patsch und für die Errichtung einer Transformatorstation beim westlichen Eingang des Dorfes Patsch. Diese Bewilligung gibt das Recht, fremde Grundstücke zu betreten und auf diesen die zur Vorbereitung des Bauentwurfes erforderlichen Grunduntersuchungen und sonstigen technischen Arbeiten gegen Ersatz der hierdurch verursachten Schäden auszuführen. Ueber Einwendungen gegen die Notwendigkeit und Zulässigkeit einzelner hierbei vorzunehmender Handlungen entscheidet die zuständige politische Bezirksbehörde. Diese bestimmt auch vorbehaltslos die Entscheidung im ordentlichen Rechtswege die zu leistende Entschädigung für verursachte Schäden und setzt die etwa auf Verlangen des Grundeigentümers hierfür zu leistende Sicherheit fest.

Große Verspätungen auf den Bundesbahnen. Die Züge verkehren seit einiger Zeit mit auffallend großen Verspätungen; fast jeder Zug trifft in Innsbruck erheblich verspätet ein, ohne daß besondere Ursachen für diese Unregelmäßigkeiten gegeben wären. Zur Zeit des großen Fremdenverkehrs wirken sich diese Verspätungen naturgemäß sehr unangenehm aus.

Versammlung der Tiroler Viehhändler. Es wird uns berichtet: Der Verband der Tiroler Viehhändler in Innsbruck hielt am 17. d. M. in Bierstindls Gasthaus eine Vorstand- und Delegiertenversammlung ab, bei der Kommerzialrat Saller als Referent fungierte. Es wurde beschlossen, bei der am 22. August d. J. in dem genannten Gasthause stattfindenden Jahreshauptversammlung den Antrag auf Beibehaltung der bisherigen Aufnahms- und Jahresbeitragsgebühren zu stellen. Zur Sprache werden weiter gelangen geeignete Maßnahmen gegen die Uebersteuerung der konfessionierten Viehhändler und Schutzmaßnahmen gegen den nichtkonfessionierten Handel mit Vieh, der schamhaft betrieben wird und gegen den die Gemeinbehörde energisch vorgehen sollte. Besprochen werden auch das Tierseuchengesetz und die bei der Handhabung des Gesetzes gemachten Erfahrungen; Anträge und Anregungen zu den genannten Fragen sind rechtzeitig an den Verband der Tiroler Viehhändler in Innsbruck, Innstraße 17, zu richten. Beschieden wurde, daß alle Rückstände bis zur Jahreshauptversammlung beglichen sein müssen; die auf jedes einzelne Mitglied entfallenden Beträge werden nochmals bekanntgegeben werden. Rückstände hätten den Verlust des Stimmrechtes zur Folge.

Unerwartete Verhaftungen. Die Gendarmerie verhaftete in Rihbühl den 23jährigen Holzhändler Josef Schwaiger wegen Anstiftung zu einem Verbrechen nach § 144, in Reutte die 17jährige Magd Antonie Fichtler aus Murnau wegen Diebstahls, in Holzgau den 41jährigen Hilfsarbeiter Benedikt Schnesberger aus Schärding wegen eines Fahrad Diebstahls und in Vils den 19jährigen Schlosser Karl Schmid aus München wegen Diebstahls. In Vandes wurde der 33jährige Friseur Walter Wintersberger aus Wien wegen eines Sittlichkeitsdeliktes festgenommen, in Ainet der 23jährige Kantorist Friedrich Ehrenpfordt aus Hallein wegen Betruges, in Hall i. T. die 26jährige Barbara Prantl aus München wegen Kuppel und in Ritzoldsdorf der vom Bezirksgerichte in Rofegg wegen Diebstahls verurteilte 26jährige Bäcker Ludwig Glöckl aus Oedenburg. Wegen Ausweisung, Bettels und Landstreicherei wurden angehalten: In Mayrhofen vier, in Sillian und Abfalterbach je zwei Personen und in Wörgl eine.

Neuer Sprengelarzt in Mühlen. Der Sanitäts-Sprengel-Ausschuss für Mühlen und Arzl hat in seiner Sitzung am 17. Juli die Sprengelarztsstelle für die obigen Gemeinden dem Dr. Herbert Pösch, dem Sohne des verstorbenen Dr. Paul Pösch, verliehen.

Jahresarzt Dr. Gruber, Hall, ist bis 15. August abwesend. + 991

Der Fremdenverkehr in Reustift hat, trotz der gegenwärtig herrschenden ungünstigen Witterung im Verhältnis zum Vorjahr bedeutend zugenommen. Gegenwärtig sind in Reustift und den dazugehörigen Fraktionen, soweit solche für den Fremdenverkehr eingestellt sind, circa 700 ständige Sommerfrischler. Uebernachtungen sind bis jetzt (ohne Schnephtäten) circa 2500 feststellbar.

Bundesmusikfest in Brixlegg. Am Sonntag wurde in Brixlegg unter zahlreicher Beteiligung von auswärtigen Festgästen das Unterinntaler Bundesmusikfest begangen. Nach dem programmmäßigen Empfang um 1 Uhr nachmittags am Bahnhofe zogen 11 Kapellen, flotte Märsche spielend, in die besagte Driehast ein, links und rechts von einem dichten Spalier von Zuschauern flankiert. In der Mitte des malerischen Festzuges war der Festwagen: Der „Frische Faun“, umringt von jugendlichen und spielenden Kindern. Der Festwagen ist das Werk des Herrn Albert Hubert. Unter Böllerknall und den flotten Marschweisen ging es hinaus auf den Festplatz am Mühlbühl. Das nun beginnende Volksfest verlief ohne jede Störung bei herrlichstem Sommerwetter und jede Kapelle entledigte sich ihrer Aufgabe (ein Stück und einen Marsch) auf das allerbeste. Das Gesamtkonzert aller 11 Kapellen begann erst nach 6 Uhr abends. Ingesammt waren 300 Musiker angetreten. Das Bundesmotto dirigierte dessen Komponist Kapellmeister Simon Rabl von Kundl, den Bundesmarsch für den Bezirk Rattenberg Alkapellmeister Rudolf Kirchner und die beiden letzten Marschstücke: Waldmärschen, Ouverture von Trojan, und „Hoch Tirol“, Marsch, Bundeskapellmeister Josef Schwenner. An dem Fest nahmen teil die Musikten Brixlegg, Achenrain, Auffach, Brandenberg, Brud, Breitenbach, Kundl, Kramlach, Oberau, Reith und Rattenberg. Neu war die Musik von Oberau in Rationaltracht.

Bei Montagearbeiten verunglückt. Aus Wörgl wird gemeldet: Bei den elektrischen Montagearbeiten stürzte am Samstag der 20jährige Arbeiter K o b o l d aus Gramatneusiedl von einem Mastwagen. Er wurde, anscheinend schwer verletzt, in das Spital in Wörgl gebracht.

Beim Baden ertrunken. Aus Wörgl wird berichtet: Am Montag abends ertrank beim Baden im Inn der 20jährige Friedrich Laimer aus Traisen in Niederösterreich. Er wollte den Fluß durchschwimmen, konnte aber der Strömung nicht Herr werden. Seine Leiche wurde noch am gleichen Tag in Rihbühl geborgen.

Touristenunglück im Wilden Kaiser. Aus Ruffstein wird berichtet: Zwei Touristen aus München, angeblich Hochschüler, unternahmen am letzten Samstag von Hinterbärenbad aus eine Besteigung der Kleinen Hall. Am gleichen Abend vernahm man von der genannten Stelle aus Hilferufe. Eine sofort aufgebrochene Expedition vermochte jedoch von den Touristen keine Spur zu entdecken und nachdem auch keinerlei weitere Rufe oder Ruffsignale erfolgten, nahm man an, daß die beiden Touristen inzwischen den Abstieg angetreten hätten. Am Sonntag stellte sich jedoch heraus, daß auf dem Stripsenjoch zwei herrenlosige Rucksäcke liegen blieben, die zwei Touristen von Hinterbärenbad aus auf's Joch hatten schaffen lassen, weil sie nach der Besteigung der Kleinen Hall zum Stripsenjoch absteigen wollten. Nunmehr war man gewiß, daß die Touristen verunglückt sind. Die Rettungsexpedition ist am Dienstag früh von Ruffstein aus aufgebrochen, vermochte jedoch bis zum Dienstag nachmittags von den Vermissten nichts zu entdecken.

Bei der Holzarbeit tödlich verunglückt ist am 17. d. M. der 21jährige Bauerssohn Michael Mayrhofer zu Lindach in Vorderbrixlegg. Mayrhofer war mit mehreren Holzarbeitern am Schanberg bei der Holzarbeit beschäftigt und galt als ein sehr fleißiger Arbeiter. Eine Fichte, die gefällt wurde, fiel auf Mayrhofer, ein Ast bohrte sich in seinen Kopf, so daß sofort der Tod eintrat. Vor zwei Jahren verunglückte der Vater Mayrhofers, indem er vom Schnee erdrückt wurde, im Frühjahr d. J. starb die Mutter.

Motorradunfall. Aus St. Johann i. T. wird uns geschrieben: Am Dienstag, den 20. ds., verunglückte ein Kaufmann aus Hall i. T. mit seinem Motorrade in der Nähe vom Spital auf der Bundesstraße. Er fuhr in mäßigem Tempo gegen St. Johann, verlor an einer frischgeschoterten Stelle die Herrschaft über sein Motorrad und kam so unglücklich zum Sturze, daß er sich schwere Verletzungen am Kopfe zuzog und bewusstlos liegen blieb. Die in der Nähe wohnenden Bauernleute nahmen sich des Verlesenen an, so daß er wieder zur Besinnung kam und mit der Bahn nach Hall zurückfahren konnte. Der Unfall ist auf die schlechten Straßen zurückzuführen. Großartige Klagen für den Fremdenverkehr allein hilft nichts, es muß auch für die Landstraßen der Bundesstraße etwas geschehen. Der Zustand der Straßen, besonders der Bundesstraße im Rihbühler Bezirke spottet jeder Beschreibung und steht in keinem Verhältnis zu der Wichtigkeit dieser einzigen Verbindung zwischen Tirol und den übrigen Bundesländern. Am häufigsten befahren und im schlechtesten Zustande ist die Strecke St. Johann—Erpfendorf. Hier wäre produktive Arbeitslofenfürsorge am Platze, wo doch der Bezirk Rihbühl jetzt noch einige Duzende Arbeitslose aufweist.

Wetterchäden bei St. Johann. Aus St. Johann wird geschrieben: Nach einigen heißen Tagen verfinsterte sich am Montag Abend der Himmel. In der Nacht setzte ein bestiger Sturm ein, der an vielen Dächern beträchtlichen Schaden anrichtete.

Die Arbeiterkammerwahlen im Gerichtsbezirke Telfs finden wie folgt statt: Telfs, Pfaffenhofen. Wahllokal: Telfs, Anstaltsgebäude, neben der Schule. Wahlzeit: Samstag, den 24. Juli, für Arbeiter von 11 Uhr bis 4 Uhr, für Angestellte von 4 Uhr bis 6 Uhr. Sonntag, den 25. Juli, für Arbeiter von 7 Uhr bis 9 Uhr vormittags, für Angestellte von 9 Uhr bis 10 Uhr vormittags. — Zirl, Unterperlsch, Oberperlsch. Wahllokal: Schulhaus Zirl. Wahlzeit: Sonntag, den 25. Juli, für Arbeiter von 11 Uhr bis 12 Uhr, für Angestellte von 12 Uhr bis 12 Uhr. — Inzing, Hattling. Wahllokal: Inzing, Schulhaus Inzing. Wahlzeit: Sonntag, den 25. Juli, für Arbeiter von 11 Uhr bis 12 Uhr, für Angestellte von 12 Uhr bis 2 Uhr. — Flauring, Polling, Oberhofen. Wahllokal: Flauring, Schulhaus. Wahlzeit: Sonntag, den 25. Juli, für Arbeiter von 3 Uhr bis 4 Uhr, für Angestellte von 4 Uhr bis 4 Uhr.

Das Autoverbot auf der Dehtalerstraße. Bekanntlich sind der Aufhebung des Automobilverbotes auf der Dehtalerstraße schwere Differenzen zwischen den Mitglie dern der Straßenkonkurrenz vorausgegangen. Die Gemeindegremien und Wirte im inneren Dehtal waren für die Aufhebung des Verbotes, während die Wirte im äußeren Dehtal durch die Einführung des durchgehenden Autoverkehrs eine Schädigung ihrer Interessen befürchteten. In verschiedenen Versammlungen des Konkurrenzausschusses kam es zu erregten Auseinandersetzungen, bei denen es recht „parlamentarisch“ zugeht und bei denen es an gegenseitigen schweren Anschuldigungen und Verdächtigungen nicht mangelte. Austritte aus Vereinen und Genossenschaften, Mandatsniederlegungen und Ehrenbeleidigungsklagen waren die Folgen des hitzigen Streites um den Autoverkehr im Dehtal. Nun veröffentlicht der „A. N.“ eine eingesehene Ehrenerkklärung mehrerer Gemeinde- und Bauernbundfunktionäre in Deht, in der dem Bedauern über „gewisse Vorgänge bei der Protestversammlung in Anthausen“ Ausdruck gegeben und erklärt wird, daß „alle erhobenen Anschuldigungen ungerecht“ seien. Es herrscht also im Dehtal wieder eifrig Friede und Sonnenschein und alle Teile dürften bereits zu der Erkenntnis gekommen sein, daß der Autoverkehr dem Tale nur vom Nutzen ist.

Fremdenverkehr in Imst. Von dort schreibt man uns: Wie fast überall in Tirol hat auch in Imst die Saison nicht entprochen, woran wohl das schlechte Wetter viel beteiligt haben dürfte. Seit einigen Tagen hat der Fremdenzug (meistens Reichsdeutsche) ziemlich lebhaft eingesetzt. Imst arbeitet heuer auch intensiv für den Fremdenverkehr. Das Posthotel mit seinen 100 Fremdenbetten schreitet nun der Vollendung entgegen, es sind schon eine größere Anzahl an Zimmern fertiggestellt und teilweise bezogen. Ebenso hat Herr Franz Arzmer seinen Gasthof zum „Stern“ renoviert und durch einen sehr hübschen Neubau ergänzt. Der Bau der Schwimmschule sowie die Asphaltierung der Kramerergasse schreitet ebenfalls rüstig vorwärts. Auch die kurzen Spazierwege in der Umgebung von Imst, namentlich die schöne Kofenarschlucht wurde vom Verkehrsvereine wieder instand gesetzt, so daß auch für kurze Spaziergänge reichlich vorgeforgt ist. Auch die Errichtung einer Wechselstube der Sparkasse Imst im Fremdenverkehrsbüro ist sehr zu begrüßen.

Beim Wildern erippt. Am 15. d. M. wurde im Jagdgebiete der Gemeinde Haselegg vom Aufsichtsjäger ein Angehöriger dieser Gemeinde im Walde betreten, wie er mit dem Stutzen in der Hand auf Rehe lauerte. Vom Jäger erkannt und angehalten, ergriff der Wilderer die Flucht, er wurde aber von der Gendarmerie ausgeforscht und wegen verführten Wildschlächters verhaftet und dem Bezirksgerichte in Reutte eingeliefert. Ein Komplize, der für den Verhafteten ein Alibi zu konstruieren versuchte und der Gendarmerie unwahre Angaben machte, wurde ebenfalls verhaftet.

Zu dem tödlichen Unfall im Arlbergstunnel wird noch gemeldet: Der junge Mann verunglückte dadurch, daß er sich während der Fahrt durch den Tunnel zu weit aus dem Fenster beugte; er wurde durch einen Gegenzug am Kopfe so stark gestreift, daß ihm das Gehirn bloßgelegt wurde. Der Kopf war auf gräßliche Weise zerstückelt, Gehirn und Blut bespritzte eine Reihe Wagen. Der Zug fuhr wieder in die Station Langen zurück, wo die Leiche des Verunglückten ausgeladen und die Wagen gereinigt wurden. Der Verunglückte war ein Teilnehmer am Radfahrerfest in Dornbirn und hatte noch einen Kranz als Siegerzeichen auf dem Kopfe.

Einbruch in ein Frachtenmagazin in Tschagguns. Wie aus Kludenitz berichtet wird, wurde in der Nacht zum 18. Juli in das Frachtenmagazin in Tschagguns eingebrochen und ein Koffer mit Kleidern und Wäsche im Gesamtwerte von 600 Mark entwendet. Eigentümerin des entwendeten Koffers ist die Geheimrätin Rely Sarwen aus Rossod in Mecklenburg, die derzeit in Tschagguns zum Sommeraufenthalt weilt. Der Koffer wurde in der Nähe des Tatories erbrochen und seines Inhaltes beraubt aufgefunden. Die Nachforschungen nach den Tätern wurden eingeleitet.

Durch Steinschlag tödlich verunglückt. Aus Feldkirch wird berichtet: Montag ist beim Waldwegbau in Dafins, Gemeinde Zwischenwasser, der Arbeiter Engelbert Bargonio aus Bärts durch Steinschlag tödlich verunglückt. Gleichzeitig wurde auch der Bauunternehmer Johann Bachmann aus Dafins an der Schädelbasis und am Rücken schwer verletzt. Bachmann befindet sich in häuslicher Pflege. Die Leiche des Verunglückten, eines Vaters von drei Kindern, wurde in die Armenanstalt nach Dafins überführt.

Gründungsfeier des Bezirks-Kameradschaftsbundes Feldkirch. Von dort wird uns berichtet: Am Sonntag fand in Klaus die Gründung des Kameradschaftsbundes Feldkirch statt, aus welchem Anlaß Gäste aus den Gemeinden des Bezirkes und aus allen Teilen des Landes erschienen waren. Ein festlicher Zug bewegte sich am Vormittag zum Kloster Kirchlein, wo von Vater Daniel Egger unter den Besten eines stämmigen Baumes eine Feldmesse zelebriert wurde. Am Nachmittag wurde die Festversammlung abgehalten, die von Hauptmann Längle mit einer Begrüßungsansprache eröffnet wurde. Dr. Thurnherz erläuterte Zweck und Ziel der Kameradschaftsbewegung und forderte alle noch Anwesenden auf, sich dem Bunde anzuschließen. Der Obman des Kaiserlich-Kameradschaftsbundes, Max Juen-Bregenz überbrachte die Grüße des Landes-Kameradschaftsbundes, Bagehr von Bludenz jene des Walgau's. Zum Schluß sprach noch der ehemalige Feldkurat Pfarrer Gung von Tisio, der neben den Feinden der Heimat auch noch jener gedachte, die losgerissen vom Heimatlande, unter melfcher Fremdherrschaft schmachten.

Die neunte Kleinrentneraktion in Borsarlberg. Aus Bregenz wird gemeldet: In die neunte, noch im Juli durchzuführende Kleinrentneraktion wurden 198 Parteien aufgenommen. Jedem Kleinrentner wird durch die Gemeindevorsteherung ein Beitrag von 80 S überwiesen unter der Bedingung, daß die Wohngemeinde den gleichen Betrag in Geld oder Naturalien zuzwendet.

Landesverband der Borsarlberger Schachvereine. Aus Bregenz schreibt man uns: Am Sonntag nachmittags fand in Bregenz die Gründungsversammlung des Landesverbandes der Borsarlberger Schachvereine statt. Die Sitzungen, die von der Schachklub Bregenz ausgearbeitet wurden, sind von der Versammlung genehmigt worden. In den Ausschuss wurden gewählt: Dr. Blumer, Bregenz, Obmann; Mäjer, Dornbirn, und Dr. Lana, Feldkirch, Obmannstellvertreter; Lutter, Bregenz, Schriftführer; Mathis, Bregenz, Kassier. Durch Ausscheidungsturniere soll eine Borsarlberger Verbandsmannschaft zusammengestellt werden.

Eröffnung der Postkastwagenlinie Bregenz-Lindenberg. Aus Bregenz wird uns mitgeteilt: Am Sonntag wurde die Postkastwagenlinie Bregenz-Lindenberg, die eine Verbesserung der Verbindung von Bregenz mit dem Allgäu darstellt, eröffnet. Der erste festlich behränzte Wagen, in dem sich die Vertreter der bayerischen und österreichischen Behörden befanden, fuhr um halb 9 Uhr von Bregenz ab und nahm die Route über Hohenweiler, Ostindmühle, Scheibegg nach Lindenberg. Auf der Fahrt bestiegen noch die Bürgermeister der durchfahrenen Ortschaften den Wagen. Der Wagen traf sohrplanmäßig um 10 Uhr in Lindenberg ein, wo sich die Mitglieder der Gemeindevertretung und der Verkehrsvereine zur Begrüßung eingefunden hatten. Bei einem gemeinsamen Mittagessen, an dem 60 Personen teilnahmen, wurde in verschiedenen Reden die Einführung dieser Kraftwagenlinie begrüßt und deren Bedeutung für die Gegend hervorgehoben. Die Linie bestreift an Wochentagen täglich zwei, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen täglich drei Kurse.

Der Bodensee-Feuerwehrtag in Nordsch. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Der Bodensee-Feuerwehrtag brachte am Sonntag aus allen Teilen des deutschen und österreichischen Bodenseufers eine große Anzahl Feuerwehrleute nach Nordsch, wo sie am Hafen empfangen wurden. Um 10 Uhr vormittags kamen die Delegierten zu einer Sitzung zusammen, wo über die Wahl des Ories für den nächsten, in zwei Jahren stattfindenden Verbandstag verhandelt wurde. Ueber Einladung der Vertreter der Konstanzer Wehr, die im Jahre 1928 auf ihr 70jähriges Bestehen zurückblicken kann, wurde Konstanz als Tagungsort gewählt. Nach Beendigung der Delegiertenversammlung fand beim Bahnhof eine Angriffsübung der freiwilligen Feuerwehr Nordsch statt. Nach dem Essen stellte sich in den Secanlogen ein Festzug zusammen, an dem 35 Wehren aus der ganzen Gegend um den Bodensee teilnahmen. Im Signalgarten löste sich der Zug auf und nach einigen gemeinsamen gemüthlichen Stunden nahm das Fest sein Ende.

Zwei Explosionsunfälle in Südtirol. Der „Burggräffer“ berichtet: Im gräßlich bedel von Donnersmarchberger Bergwerk bei Vipitan ereignete sich am Montag, den 19. d. M., ein schweres Unglück. Beim Anspülen der Stollensohle geriet ein Arbeiter unversehens mit dem Pickel auf einen festengestrichenen Schuß, wodurch sofort eine schwere Explosion erfolgte. Der Bergmann

Ernest Leonardi und der Sohn des Bergwerksdirektors Willi Grabensberger wurden schwer verletzt. Das eine Opfer, der 52jährige Borarbeiter Ernest Leonardi, ist aus Glos, Bezirk Gles, gebürtig und seit fünf- undzwanzig Jahren in Terlan ansässig. Er hat Verletzungen an beiden Augen und am Körper erlitten. Der andere Verunglückte, der 24jährige Willi Grabensberger, ist Student der Philosophie in Graz und weilt gegenwärtig bei seinen Eltern in Terlan zum Sommeraufenthalt, wobei er einen Teil seiner freien Zeit im Bergwerk, dessen Direktor sein Vater ist, mitarbeitet. Er hat eine Lungenverletzung erlitten. — Ein anderes schweres Sprengungslück hat sich bei den Arbeiten der „Societa idroelectrica d'Isarco“ im Stollenbau bei Kwang zugezogen. Dort wurden infolge nachträglicher Explosion eines Verlegers drei Arbeiter schwer verletzt. Es sind dies der 24jährige Mario Forestini, der Wunden am Kopf erlitt, der 24jährige Hermann Seelaus aus Vajen, der an der linken Körperseite schwer verletzt wurde, und der 24jährige Josef Trentini, der eine Fußverletzung erlitt.

Brandlegung in Gries bei Bozen. Am Freitag nachmittags brach in Gries-Morizing im Hause Nr. 142 (Kamhütt) ein Brand aus, der jedoch von einem in der Nähe wohnenden 15jährigen Burschen alsbald entdeckt und mit Hilfe eines Feuerwehrmannes und anderer Nachbarn in kurzer Zeit gelöscht wurde. Nachher stellte es sich heraus, daß eben dieser Bursche den Brand aus Rache gelegt, dann aber, von Reue ergriffen, seine Vöschung veranlaßt hatte. Der Brandleger wurde verhaftet.

Ein Gedenkstein für den Meraner Bergsteiger Toni Gauger. Aus Kastelruth wird uns berichtet: Montag, den 19. ds., als am ersten Jahrestage des unglücklichen Wapsturzes des bekannten Meraner Touristen Toni Gauger von der Burgstallwand, fand auf dem sogenannten „Schlernbödele“ die Einweihung des von der Meraner Turner-Bergsteigerriege errichteten Gedenksteinen statt.



Aus Auxonne schrieb der damals noch unbekannte Napoleon Bonaparte seinem Freund: Ich habe hier kein anderes Hilfsmittel als die Arbeit und arbeite viel. Seit meiner Krankheit schlafe ich sehr wenig und nehme täglich nur eine Mahlzeit um 3 Uhr zu mir. Einige Schalen kräftiger Bohnenkaffee während des übrigen Tages halten mich frisch und schlagen meiner Gefundheit sehr wohl an.

Julius Meini
Wagr. 1862.

Restaurant und Gastgarten Hotel „Maria Theresia“. Fremden, Einheimischen und Passanten zu jeder Tages- und Abendzeit bestens empfohlen; ununterbrochen warme Küche von früh bis 1 Uhr nachts. Bekannt vorzügliche Verpflegung und ebensolche offene Weine und Biere. Täglich Künstlerkonzert bei freiem Eintritt und ordentlichen Preisen. + M 151

Wald-Brennig, Karlsbader Wasserwiederbad, Marke „Sprudel Braun“, ein Zwieback für alle. Ueberall erhältlich. + 14p

Großdeutsches Studienhilfswerk.

Vom Parteivorstand der Großdeutschen Volkspartei werden wir um Aufnahme nachstehender Notiz ersucht: Durch die gütige Unterstützung von Wohlthätern war es der Partei möglich, einer größeren Zahl von Mittel- und Hochschülern das Studium zu ermöglichen. Der Parteivorstand spricht auf diesem Wege allen Wohlthätern herzlichsten Dank aus und bittet, die Bestrebungen des Studienhilfswerkes auch fernerhin zu fördern. Das Hilfswerk erscheint gerade in der gegenwärtigen Zeit umso notwendiger, als wenige Eltern heute über jene Mittel verfügen, die für das Studium ihrer Kinder notwendig sind. Dies gilt besonders von jenen Studierenden, deren Eltern fern vom Schulfort wohnen.

Kumelungen für das Studienhilfswerk im kommenden Schuljahre sind schriftlich oder persönlich an die Landesgeschäftsstelle der Großdeutschen Volkspartei, Innsbruck, Museumstraße 22 (Sprechstunden von 10-12 und von 4-6 Uhr) zu richten.

Tödlicher Unfall in der Rauchmühle.

Am Dienstag, um 2 Uhr nachmittags, verunglückte der 24jährige Arbeiter Wilh. Kawan, Innsbruck, Schindlachstraße 7, wohnhaft, beim Aufschieben eines Wagens auf den Fahrstuhl tödlich. Er stürzte mit dem Fahrstuhl herunter und fiel so unglücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt und mit gebrochenen Hüften und Armen tot liegen blieb.

Die Lohnbewegung im Innsbrucker Gastgewerbe.

Eine Erwiderung der Gastwirte.

Wie berichtet, war in der vorigen Woche eine Versammlung des Zentralverbandes der Gastgewerbeangestellten in Innsbruck. Auf verschiedene in der Versammlung bezüglich des Standes der Lohnverhandlungen vorgebrachte Behauptungen wird von der Genossenschaft der Hotel-, Gast- und Schankwirte in Innsbruck wie folgt geantwortet:

Die Genossenschaft sagt, daß in einer ihrer früheren Vollversammlungen beschlossen worden sei, an die Gastwirte mit einer Lohnforderung von 12 bis 18 Prozent heranzutreten. Das ist unmaß; richtig ist dagegen, daß die Genossenschaft erstmals mit Lohnforderungen von nicht unter 20 bis 50 Prozent, ja noch darüber, an die Gastwirte-Genossenschaft Innsbruck herangetreten ist und überdies noch einen 5prozentigen Saisonzuschlag forderte, was von der Gastwirte-Genossenschaft, da kein Anlaß zu einer Lohnhöhung gegenwärtig gegeben ist, abgelehnt werden mußte.

Richtig ist, daß hierauf noch eine zweite Lohnverhandlung stattgefunden hat, in der aber nicht, wie die Genossenschaft wieder unwahr angibt, lauter Kleinwirte vertreten waren, sondern gerade die ersten und größten Betriebe Innsbrucks. Ebenso ist es unmaß, daß die Vertreter aller großen Hotels die Berechtigung der Forderungen der Genossenschaft eingesehen haben; wahr ist vielmehr, daß gerade alle größten Betriebe der Hotel-, Gastwirte- und Kaffeehausbesitzer Innsbrucks schriftlich die Erklärung abgegeben haben, daß kein wie immer gearteter Grund gegenwärtig zu einer Lohnhöhung vorliege, daher Forderungen der Genossenschaft mit einem ganz kategorischen Nein zu beantworten seien.

Die Genossenschaft sagt ferner, daß diese Angelegenheit Anlaß zur Gründung eines Hotel-Gremiums in Innsbruck geben werde, richtig ist, daß darüber offiziell auch nicht ein Wort gesprochen wurde. Es liegt von Seite der Hoteliers in Innsbruck gar kein Grund vor, zu einer solchen Gründung nun zu schreiten, so sehr es auch zu begrüßen wäre, wenn es einmal in Innsbruck, beziehungsweise ganz Tirol umfassend, zur Gründung eines Hotels-Gremiums käme.

Da die Genossenschaft in ihrer zweiten Vollversammlung selbst eingesehen hat, daß ihre in der ersten Vollversammlung gestellten Lohnforderungen von 20 bis 50 Prozent und eines 5prozentigen Saisonzuschlages unerfüllbar seien und jetzt nur mehr eine 10, bezw. 15prozentige Lohnhöhung gefordert wird, herrscht schon ein ganz bedeutendes Einsehen der Organisation der Genossenschaft. Diese Einsicht wird aus den bekannten Gründen aber noch so weit gehen müssen, daß den Gehilfen auch diese Forderungen nicht bewilligt werden können. Erwähnt sei, daß die Löhne der Gastgewerbe-Angestellten in Innsbruck schon viel höher sind, als zum Beispiel in Linz, Graz, ja sogar in Wien (bis zu 30 Prozent); die Lohnforderungen sind schon aus diesem Grunde ungerechtfertigt.

Das in der Versammlung angeführte Lohnbeispiel, monoch ein Küchenmädchen einen Lohn von 56 S per Monat erhält und hiervon noch das Krankengeld mit 15 S in Abzug gebracht wird, ist unrichtig. Richtig ist, daß ein Küchenmädchen schon laut Lohnsalar, der von allen größeren Betrieben eingehalten wird, ja sogar in den meisten Betrieben weit überzahlt wird, einen Tariflohn von 70 S erhält, ohne, daß irgend ein Posten abgezogen wird.

Was schließlich die Trinkgeldablässe betrifft, so wurde der Genossenschaft bereits in den beiden stattgefundenen Lohnverhandlungen zur Genüge begründet, daß diese Frage eine rein individuelle Angelegenheit der einzelnen Betriebe bleiben muß und daß weder eine direkte Vorforderung bezüglich der Höhe der Einhebung, noch auch eine Einmischung in der Aufteilung des Trinkgelbes zugegeben werden kann.

Versammlung der Hotel- und Gasthausangestellten in Jgls.

Es wird uns von der Zentralorganisation der Gastgehilfen geschrieben: Die Hotel- und Gasthausangestellten hielten am 19. Juli nachts in Jgls eine Vollversammlung ab. Die äußerst ungünstigen Lohnverhältnisse, unter denen die Angestellten in Jgls stehen, zwingen sie, mit ihren Forderungen um Abschluß eines geschickten Lohnvertrages, sowie um Regelung ihres Arbeitsverhältnisses zu dringen. Gewerkschafts-Sekretär Bagl führte an der Hand von vielen Beispielen an, wie nieder die Löhne seien. Es gäbe noch Hotelbetriebe, die ihren Angestellten bei einer täglichen Arbeitszeit von 15 bis 18 Stunden so wenig zahlen, daß sie am Monatsende nicht einmal ein Paar Schuhe zu kaufen in der Lage seien. In einem Hotel sei dem trinkgeldnehmenden Personal, das sich aus Küchenmädchen, Lohnbediener und Gerieterinnen, von der den Gästen eingehobenen 10prozentigen Trinkgeldablässe von dem auf sie entfallenden Anteil der ihnen bereits im Juli ausbezahlte Lohn wieder abgezogen worden, so daß diese Angestellten ohne Lohn zur Arbeit gezwungen seien.

In der Versammlung kam es nach lebhafter Debatte zu einer Resolution, wonach die Zentralorganisation der Hotel- und Gastgewerbe-Angestellten in Innsbruck beauftragt wird, die Forderungen der Angestellten den Unternehmern zur Kenntnis zu bringen und zu verlangen, mit den Vertretern der Genossenschaft bis längstens Samstag, den 24. Juli, in Verhandlungen zu treten. Die Genossenschaft erwartet von selten der Unternehmer die nötige Einsicht und hofft, daß es nicht nötig sein werde, durch schärfere Maßregeln Zugeständnisse zu erzwingen.

Lohnbewegung der Friseurgehilfen.

Wie die „B.Z.“ berichtet, hat der Ausschuss der Friseurgehilfen schon vor einiger Zeit an die Genossenschaften der Friseure in Innsbruck eine Lohnforderung gerichtet, nach der eine zehnprozentige Lohnhöhung durchschmittlich und für die Gehilfen im 1. Gehilfenjahre außerdem fünf Prozent, und im 2. und 3. Gehilfenjahre drei Prozent gewährt werden sollen. Trotz mehrmaliger Behandlung sei es nicht möglich gewesen, eine Einigung in dieser Lohnfrage zu erzielen; nur den Gehilfen im 2. und 3. Gehilfenjahre wurde eine fünfprozentige Lohnhöhung zugesprochen, die mit 5. Juli in Kraft getreten ist. Die übrigen Lohnforderungen wurden mit der Begründung abgewiesen, daß ohne Erhöhung der Bedienpreise eine Erhöhung der Gehilfenlöhne gegenwärtig unmöglich erscheine und andererseits eine Erhöhung der Bedienpreise momentan nicht durchführbar sei.

Inzwischen habe jedoch die Genossenschaft „Richtpreise“ herausgegeben, die es dem einzelnen Meister gestatten, eine Reduzierung durch die Handhabung dieser Richtpreise zu erhalten. So wurde das Rasieren, das bisher 50-60 g kostete, auf 60 g erhöht, Haarschneiden von S 1.20, 1.50, 1.80 auf S 1.50, Wagenfrisurschneiden von S 1.50, 2.— auf S 2.50; Fassonschneiden S 1.—; Vollbartschneiden von S 1.20 auf S 1.50; Frisieren von 30 g auf 50 g; Kopfwaschen von S 1.— auf S 1.50; Schnurrbart-

Theater+Musik+Kunst

— **Stadtheater Innsbruck.** Mittwoch abends 8 Uhr erstes Ensemblefestspiel von Mitgliedern des Ballettes der Wiener Staatsoper unter Leitung des Ballettmeisters der Wiener Staatsoper Karl Goblewski mit dem neuesten Programm seiner choreographischen Schöpfungen in Tanz und Pantomime. Zehn Tanznummern in zwei Abteilungen. Als dritte Abteilung das humoristische Ballett „Der Rotz auf Reisen“. Der großen Nachfrage halber werden die Karten im Vorverkauf an der Tageskasse besorgt werden. Dutzendkarten gültig. Ermäßigte Studentenkarten an der Abendkasse. Donnerstag abends 8 Uhr zweites Ensemblefestspiel des Wiener Staatsoperballettes mit vollständig neuem Programm.

— **„Gräfin Mariza“.** Wenn je eine Operettenaufführung das Epitheton „wirklich gut“ verdient hat, dann gilt dies von der dienstägigen der „Gräfin Mariza“, der schillernden Tochter Emmerich Kalmans, die man ja schon dutzendmale in unserem Stadtheater gesehen und gehört hat, nie aber so vortrefflich wie diesmal. Das war einmal ein echter und rechter Graf, den Herr Wahle auf die Bühne stellte, ganz anders als die schmalzigen Wiedergaben der Partie, die man bisher über sich ergehen lassen mußte, ein Graf, der übrigens auch gefänglich ausgezeichnete Leistungen. Eine lebenswürdige Mariza lernte man in Franz von Doban kennen. Diese Gräfin ist ja in ihrer Launenhaftigkeit sicherlich keine reiflos sympathische Figur; Fräulein von Doban verstand es, diese Charakterseite der Mariza in abgedämpfter Färbung erscheinen zu lassen — gewiß nur zum Vorteil der Rolle, der sie außerdem ihr beträchtliches jüngerliches Können lieh, so daß eine trefflich abgerundete Gesamtleistung resultierte. Das zweite Paar repräsentierten Herr Fabra, schon beim ersten Erscheinen auf der Bühne mit Spezialapplaus empfangen, als frisch-fröhlicher Nachfolger des seligen Jupon-Straußlicher Fräulein, in Spiel und Gesang vorzüglich wie immer, und die Lisa Stella Stojans, die einen ebenso hübschen Gesamteindruck hinterließ, im Gefolge wie im Darstellerischen. Um die Genannten gruppieren sich als demütigste Kräfte Theo Knapp und Mia Wagner; in Vikna Freihardt hatte die Fürstin Bozena eine köstliche Vertreterin gefunden. Herr Körner's Moriz Dragomir trug weit zu stark auf. Erwähne ich schließlich noch Oswald Tschomsky's Spielleitung und Ferdinand Krenp's musikalische Leitung (beide haben sich schon bei früheren Anlässen als jottetst bewiesen), so sind alle Beteiligten genannt, die sich um die Aufführung Verdienste erworben haben. Hoffen wir, daß auch künftige Operettenabende das gleiche Niveau wahren!

— **Erl-Bühne, Löwenhaus-Theater.** Mittwoch abends 8 Uhr geht als dritter Abend im „Schöner-Julius „Glaube und Heimat“ (die Tragödie eines Volkes), drei Akte, von Karl Schönherr in Szene. Frau Anna Höller spielt die Rolle der Kottin und Wilhelm Heim



Kant- Seiden-

Strümpfe, Hochferse und
Doppelsonnen, alle Modifarben 2/50

STRÜMPFE

Lauben 14 Schilling 2.

vom Burgtheater Wien den Reiter des Kaisers. Die Inszenierung leitet Oberregisseur Ewald Rod. — Donnerstag Wiederholung der lustigen Neuheit „Die fünf Karnikel“ von Julius Pohl. Kartenvorverkauf nur in der Kunsthandlung C. A. Cyhna von 10 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr.

— **Die „Wolkensteiner“** langen unter der Leitung ihres Chorleiters Prof. Pöll zwei Abende in Salzburg und konnten mit einem sehr, sehr starken Erfolg nach Hause ziehen. Nicht nur die Wieder ihres Namensgebers Wolkenstein, auch die Originalkompositionen Pöls wurden mit Beifall überschüttet. Es ist schwer zu sagen, ob man der einfachen harmonischen und melodischen Erfindung in den Gesängen, oder der poetischen, äußerst fein empfundenen Ausführung das erste Lob spenden soll. Beide zusammen ergeben ein Etwas, was nur dem Tiroler innewohnt: ein starkes Heimatgefühl und eine große Freude am Volkstum, an der ungebrochenen Kraft des Empfindens und feinerer Kunst. Die „Wolkensteiner“ sollen — wie man hört — bei einem intimen Künstlerabend während der Festspiele wieder hier singen: zur Freude aller, die sie gehört haben. — Einen Sondererfolg kannte das Innsbrucker Lehrer-Soloquartett (mit dem prächtigen Tenor des Herrn Seiler) buchen, als die vier Herren mit ihren prächtigen Stimmen und selten edler Auffassung Schuberts „Deutsche Messe“ im Dome sangen. So formidabel in den Steigerungen, so weich im verschwindenden Pianissimo erklang dieses alte und ewig neue Werk noch nie im Dom. An der Regel sah der Tiroler Landsmann J. Röhner und verbond die einzelnen Gesänge mit stimmungsreichen Zwischenstücken. Alles zusammen: ein seltener Genuß! — r.

— **Kuchaus Jgls — Gastspiel der Erl-Bühne.** Am Donnerstag, den 22. Juli, nachmittags 4 Uhr, bringt die Erl-Bühne im Kuchhaus in Jgls „Die fünf Karnikel“, ein köstliches Schwank von Julius Pohl, zur Aufführung. Den Kartenvorverkauf hat das Verkehrsbüro in Jgls in freundschaftlicher Weise übernommen. Die Vorstellung beginnt Punkt 4 Uhr.

— **Radio Wien 531.** 6.30 Uhr: Duer durch Oesterreich; „Der Großadmiral“ von L. Simek. 7 Uhr: Stunde der Landwirtschaft. 7.30 Uhr: Marjetras. 8 Uhr: Uebertragung aus dem Burggarten: „Das Nachtlager von Granada“, romantische Oper von Kreutzer, anschließend leichte Kammermusik.

— **Landesstagung bildender Künstler Oesterreichs in Klagenfurt.** Der Tiroler Künstlerbund „Heimat“ und die Künstlergruppe „Wage“ geben bekannt: Am 16. und 17. Juli fand im Künstlerhaus zu Klagenfurt die Landesstagung der bildenden Künstler Oesterreichs statt. In dieser Tagung haben die Künstlervereinigungen Tirols, und zwar der Tiroler Künstlerbund „Heimat“ und die Künstlergruppe „Wage“, als Vertreter Moler Brachensky und der Tiroler Künstlerbund (Wirtschaftsverband berufsmäßig bildender Künstler Tirols) als Vertreter Moler Esterle eingehend. Die Besprechungen ergaben eine grundsätzliche Bereitwilligkeit, eine große österreichische Künstlerorganisation zu schaffen, deren Grundlinien einstimmig festgelegt wurden. An die drei Künstlervereinigungen Tirols wurde von der Landesstagung schriftlich das Ersuchen gestellt, im Interesse der Gesamtkünstlerchaft Oesterreichs die für das Zustandekommen des österreichischen Zentralverbandes notwendigen Beratungen und Wahlen baldmöglichst einvernehmlich zur Durchführung zu bringen.

Turnen+Sport+Spiel

Das Radfaberfest in Dornbirn.

Ueber die 10jährige Gründungsfeier des Radfahrereines Dornbirn und die Saalportmeisterschaft von Tirol und Vorarlberg, die in Dornbirn am 18. Juli begangen, began, ausgetragenen wurden, erhalten wir folgenden Bericht:

Der Festabend.

Die Stadtkapelle unter der Leitung des Direktors Bektarop eröffnete mit ihrem Spiele den Festabend am Samstag in der städt.

lichen Markthalle. Der Vorstand des AB. Dornbirn, Ludwig Becher, begrüßte die Ehrengäste, die Ehrenmitglieder und Gründer und die zahlreich erschienenen Vertreter der Radfahrereine. Er gab einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung des Vereines seit der Gründungsversammlung am 12. August 1886 bis zum heutigen Tage. Als bedeutsame Ereignisse erwähnte er eine Ausfahrt in das schöne, jetzt unter fremder Herrschaft schmachtende Südtirol, nach Bogen, Meran und durch das Vinschgau und den im Jahre 1921 erfolgten Anschluß des Vereines an den Verband für Tirol und Vorarlberg. Nach ihm entbot der Bürgermeister Ruj den Festteilnehmern den Gruß der Stadt Dornbirn sowie die besten Glückwünsche. Der Ehrenvorsitzende des Verbandes, Bederlunger, überbrachte die besten Grüße und Glückwünsche der Verbandsleitung, heftete dem Vorstande Becher das Ehrenzeichen des Verbandes an die Brust und übergab ein prächtig ausgeführtes Erinnerungsband für das Vereinsbanner. Der Obmann des Radportauschusses, Hoinles, beglückwünschte ebenfalls den Verein. Im Jahre 1886 hat durch die Gründung des 1. Vorarlberger Radportclubs in Feldkirch der Radport Eingang in Vorarlberg gefunden. Dieser Klub ist gleichsam als Grundstein und die beiden noch im selben Jahre entstandenen Vereine in Dornbirn und Bregenz sind als Ueberreste zum städtischen Gebäude des Vorarlberger Radportclubs zu betrachten, dessen Kuppel die sportlich hochstehenden Vereine in Lustenau bilden. Die heutige Feier ist der zweite Akt zur Landesfeier des 40jährigen Bestehens des Radportclubs in Vorarlberg und wird mit der 40jährigen Gründungsfeier des AB. in Bregenz am 8. August ihren würdigen Abschluß finden. Der geschäftsführende Vorstand des AB. Bregenz, Otto Radlauer, überreichte mit den herzlichsten Brudergrüßen ein Bannerband. Hierauf nahm der Vorstand Becher die Verteilung der Ehrenurkunden an die Gründer und vieljährigen Vereinsmitglieder vor. Der Ehrenvorsitzende des AB. Bregenz beglückwünschte ebenfalls den Verein auf Altersgenossen.

Nun kamen die Vorführungen, die der kleine, dreieinhalbjährige Walter, der jüngste Radfahrer Vorarlbergs, auf dem eigens für ihn gebauten kleinen Fahrrade eröffnete und mehreremale die Bühne umkreiste. Die Gebrüder Julius und Josef Huber mit Hasek wunter führten zu dreit die kühnsten Kunststücke auf dem Saalrabe vor. Diese drei Kunstfahrer wurden dann im Fahren von den drei Turnern Klotzer, Schwendinger und Hasek wunter abwechselnd mit Salto- und Hechtprüngen überprüngen. Auch sprangen diese Turner durch den von den Kunstfahrern während des Fahrens gehaltenen Reifen, eine Glanzleistung, die auch gebührenden Beifall fand. Ein Quartettfahren schloß die Vorführungen im Saalporte. Zur musikalischen Unterhaltung trug auch das Ehrenmitglied Eugen Raab bei, der mit seinen abgestimmten Söhnen einige Heder vortrug und große Heiterkeit hervorrief.

Die Wettbewerbe.

Am Sonntag begannen um 7 Uhr früh die Wettbewerbe, zu denen zahlreiche Remungen erfolgt waren. Leider waren die Bodenbreiter der Bühne nicht genügend unterstügt und besetzt, so daß sie sich an einigen Stellen durch den Druck der mehrfach belasteten Fahrräder bogen und Stütze und Unsicherheit der Fahrer verursachten. Trotzdem wurden schöne Ergebnisse erzielt.

Der Korso.

Nachmittags 1 Uhr begann der Korso. Den städtischen Aufzug eröffneten geschmückte Motorrad. Ihnen folgten die Autos. Dem Auto mit der Stadtmusik folgten die einzelnen Vereine, und zwar der AB. Beiler-Hoheneims, AB. Rheindorf-Lustenau, AB. Rheinischwalde-Lustenau, der AB. Hoheneims-Markt mit dem Stopper, von Reitern und Ritters-Greif, dann der AB. Badenia in Wolmatingen, der Radportklub Witten. Anschließend kamen der AB. Germania in Reichshausen mit einer Gartenwirtschaft auf Rädern, der AB. Höchst, der AB. Bludsch, der AB. Wlach, der Radklub Wolzenhausen, der AB. Falke in Hard, der AB. Bischofszell und die AB. Frostanz und Telfs.

Als der Zug, der die ganze Stadt bis nach Hatterdorf durchfuhr, wieder am Marktplatz angekommen war, domierten Pöllerhülle, die Fahrer hielten und die Stadtmusik spielte, das Lied: „Ich halt' ein Kometraden“ zur Ehrung der gefallenen Krieger. Dann ging die Fahrt weiter zum Festplatz, wo sich der Zug aufstellte.

Bald begannen die Saalport-Aufführungen. Um 7 Uhr abends folgte die Preisverteilung durch den Obmann des Vorarlberger Sportauschusses Hoinles. Gleichzeitig erhielt auch der junge Schelling, der mit den Brüdern Pöschel bei der Bundesmeisterschaft für Saalport in Graz mitwirkte, den von der Verbandsleitung ihm gewidmeten Ehrenpreis.

Ergebnisse im Saalportwettbewerb um die Meisterschaft von Tirol und Vorarlberg.

- 6er Schulreigen auf Tourenrädern: AB. Wlach mit 97 Punkten 1. Preis; AB. Höchst mit 96 Punkten 2. Preis; AB. Hoheneims-Markt mit 82 Punkten 3. Preis.
- 6er Schulreigen auf Tourenrädern: AB. Hoheneims-Beiler mit 125 Punkten Ehrenpreis.
- 6er schwerer Kunstreigen: AB. Dornbirn mit 10.00 Punkten 1. Preis.
- 6er schwerer Kunstreigen: AB. Lustenau-Rheindorf mit 15.44 Punkten 1. Preis.
- 6er Schulreigen außer Wettbewerb: AB. Georgio, Reichenau, mit 11.67 Punkten Ehrenpreis.
- 4er leichter Kunstreigen außer Wettbewerb: AB. Falke in Hard mit 9.28 Punkten Ehrenpreis.
- Einzelfahrer: Alge Wlred, AB. Lustenau, mit 13.30 Punkten 1. Preis; Huber Hermann, AB. Rheinischwalde, Lustenau, mit 10.62 Punkten 2. Preis; Pöschel Hans, AB. Rheinischwalde, Lustenau, mit 10.13 Punkten 3. Preis; Huber Julius, AB. Dornbirn, mit 9.98 Punkten 4. Preis; Nachbauer Alois, AB. Wlach, mit 8.68 Punkten 5. Preis; Nachbauer Kurt, AB. Wlach, mit 8.62 Punkten 6. Preis; Fehler Johann, Radklub Wollstorf, mit 8.5 Punkten 7. Preis; Schmid Johann, AB. Rheinischwalde, Lustenau, mit 6.7 Punkten 8. Preis.
- Dreit-Kunstfahren: Gebrüder Pöschel, AB. Lustenau-Rheindorf, mit 10.45 Punkten 1. Preis; Gebrüder Huber, AB. Dornbirn, mit 9.60 Punkten 2. Preis.
- Korso A (Sport): AB. Lustenau-Rheindorf mit 14.6 Punkten 1. Preis; AB. Hoheneims-Beiler mit 13.57 Punkten 2. Preis; AB. Lustenau-Rheinischwalde mit 13.08 Punkten 3. Preis; AB. Badenia in Wolmatingen mit 10.89 Punkten 4. Preis; AB. Wipptal in Mattrei mit 9 Punkten 5. Preis.
- Korso B (Phantastie): AB. Hoheneims-Markt mit 14.18 Punkten 1. Preis; AB. Wlach mit 13.85 Punkten 2. Preis; AB. Bludsch mit 12.64 Punkten 3. Preis; AB. Höchst mit 11.45 Punkten 4. Preis; Radklub Witten mit 10.68 Punkten 5. Preis; AB. Reichshausen mit 8.58 Punkten 6. Preis und Sonderpreis.

Auto-Korso: Willi Bertolini in Dornbirn mit 27 Punkten 1. Preis (a); Franz August Junzobel mit 27 Punkten 1. Preis (b); Theodor Anwanders Söhne mit 26 Punkten 2. Preis.

Motorfahrer-Korso: Regius Wäjer mit 20 Punkten 1. Preis; Pepi Luger mit 16 Punkten 2. Preis; Hans Winter mit 16 Punkten 3. Preis.

Außerdem beteiligten sich am Korso, außer Wettbewerb: AB. Union, Innsbruck; AB. Telfs; Tiroler Rad- und Rennfahrereine, Innsbruck; Velo-Klub Wolzenhausen; AB. Bischofszell; AB. Falke, Hard; AB. Georgio, Reichenau; Landesradfahrereine und AB. Frostanz.

brennen von 30 g auf 50 g; Kopfrasteren von 8 150, 180 auf 8 2.—; Einsprizen mit Köln. Wasser von 10 g auf 20 g. Die Wehlenshaft droht, wenn ihre Forderungen nicht vollständig erfüllt werden, mit der Anwendung gewerkschaftlicher Kampfmittel.

Der Straßenbau in Wattens.

Eine schwere Schädigung der Interessen des Landes.

Wir haben vor einigen Wochen über den Straßenbau in Wattens berichtet und insbesondere dagegen Verwahrung eingelegt, daß gerade zur Hauptreisezeit die Bundesstraße wenige Kilometer vor der Landeshauptstadt in einen Zustand verfiel, der jeder Beschreibung spottet und seine Gleichen in Europa wohl kaum aufweist. Wir haben damals der Vermutung Ausdruck gegeben, daß die Straßenbauleitung auf diese Weise ihrem Unwillen über die Beschwerden, die gegen die österreichischen und tirolischen Straßenzustände gerichtet werden, Ausdruck geben und die Straßenbenutzer davon überzeugen wollte, daß es immer noch besser sei, auf jede Straßenherstellung zu verzichten, als all das in Kauf zu nehmen, was ihnen ein auf solche Weise durchgeführter Straßenbau zuzusetzt.

Die selbigen Ereignisse scheinen diese Vermutung zu bestätigen. Wenn wir es damals bemängelt haben, daß bei dem Straßenbau, bei dem nur wenig Arbeiter beschäftigt sind, ein Straßenstück von einem Kilometer Länge in Angriff genommen und nahezu unfahrbar gemacht wurde, so ist derzeit das nahezu unfahrbar gemachte Straßenstück fast zwei Kilometer lang geworden. Haben wir es damals als unverständlich bezeichnet, daß nur etliche vierzig Arbeiter beim Straßenbau beschäftigt finden und auf die große Zahl von Arbeitslosen hingewiesen, so wird es jetzt wohl kaum irgend jemanden geben, der Gelegenheit hatte, auch nur etwa vierzig Arbeiter gleichzeitig am Werk zu sehen. Wurde in unserem früheren Artikel das Maß der Unbegreiflichkeit und des Verkehrshindernisses als noch nicht dagewesen und nicht überbietbar geschildert, so ist seit der Beweis erbracht worden, daß der damalige Zustand noch vielfach verschlechtert werden kann. Dementsprechend haben sich auch die Beschwerden, die von allen Seiten einlangen, vervielfacht. Es ist nicht nur die einheimische Bevölkerung, die heftigen Einspruch gegen diese Art der Straßenpflege erhebt. Auch die gerade jetzt besonders zahlreichen Autofahrer aus aller Herren Länder sind es, die teils wütend Brandreden über die teils diese angeblich „österreichischen“ Verhältnisse mit verächtlichem Lächeln brandmarken. Man hört immer wieder, daß das strafenbesetzende Publikum im Inlande und im Auslande davor gewarnt werden müsse, ein Land aufzusuchen, in dem, wie die einen behaupten, Nebelwolken und Abficht, oder wie die anderen meinen, Mangel an Sachkenntnis und Erfahrung die Hauptverfahrsader auf eine Strecke von Kilometern in einen unfahrbar gewordenen Trümmerhaufen verwandelt haben.

Wir haben diese Beschwerden für stark übertrieben gehalten, weil wir es für unmöglich hielten, daß derartiges von den verantwortlichen Organen im Lande, zumal nach unserem ersten deutlichen Artikel, geduldet werden könnte. Ein Lokalaugenschein hat aber bewiesen, daß die uns zugekommenen Schilderungen alles eher als übertrieben sind.

Schon weit vor dem Orte Wattens auf dem Wege von Volders her ist die Fahrbahn auf der einen Hälfte mit großen spitzen Bruchsteinen belegt, während die andere Hälfte durch Steindeponien, Steintrümmer, schlecht zugewinkelte Grabarbeiten und anderes mehr wie eine Hindernisbahn aussieht. Hat das Fuhrwerk einige hundert Meter auf dieser Hindernisbahn zurückgelegt, dann wird es gezwungen, die schon geschliffene, mit großen spitzen Bruchsteinen belegte Fahrbahnseite zu benutzen und nun mehrere Hunderte von Metern auf diesem groben spitzen Schotter zurückzulegen. Und so geht es hin und her in bunter Abwechslung zwischen schon beschotterter und noch nicht beschotterter Straße bis zum Ortsausgang.

An Arbeitern sieht man zeitweise höchstens ein Duzend, bei Regenwetter überhaupt keinen an der Arbeit. Nur ganz ausnahmsweise sind auch 30, höchstens 40 Arbeitskräfte an den Arbeitsstellen zu sehen. Zu all dem kommt noch, daß die anfahrenenden Schotterfuhrwerke die Fahrbahn oft auf halbe Stunden und darüber hinaus gänzlich verstopfen, und daß auf beiden Seiten dieses Verkehrshindernisses sich die ankommenden Pasi- und Personenautos und Fuhrwerke stauen, ohne daß ausreichende Ausweichen, ja auch nur Sicherungsorgane vorhanden wären, die den Verkehr einigermaßen regeln. Hierdurch treten zeitweise sogar lebensgefährliche Zustände ein.

Wer beobachten konnte, wie anderwärts derartige Straßenbauten durchgeführt werden, wer Gelegenheit hatte, zu sehen, wie zum Beispiel im benachbarten Bayern bei demartigen Herstellungsarbeiten nur ganz kurze, hundert bis zweihundert Meter lange Straßenstücke in Angriff genommen und fertiggestellt werden, ehe mit dem Bau weitergeschritten wird und wie groß die Zahl der für ein solch kleines Straßenstück aufgebodenen Arbeitskräfte und wie intensiv die Arbeitsleistung ist, der muß zugeben, daß man wirklich bei uns lernen kann, wie es nicht gemacht werden darf. Es ist unglücklich, daß trotz aller, auch den Behörden bekannten Beschwerden, noch immer mit so unzulänglichen Mitteln und so unzulänglicher Arbeiterzahl in höchstens achttündiger Arbeitszeit im Tage in solcher Weise an dieser Straße herumgearbeitet wird. Seit dem Beginn der Arbeit sind schon Monate verfloßen und auf diese Weise wird sie auch noch Monate dauern.

Der Schaden, der so unserem Lande wirtschaftlich zugefügt wird, ist groß. Noch größer ist aber vielleicht die Einbuße, die wir an Ansehen im Inlande wie im Auslande erleiden. Es ist deshalb die höchste Zeit, daß Wandel geschaffen wird. Wenn die Arbeiten schon in so unzulänglicher Art begonnen wurden, dann muß endlich durch ein entsprechendes Aufgebot von Arbeitskräften und von technischen Einrichtungen, sowie durch vollständige Ausnutzung der jetzt im Sommer zur Verfügung stehenden Tageszeit dafür gesorgt werden, daß dieser Zustand raschestens ein Ende nimmt.

Kadrennen Meran-Mals-Meran, 120 Kilometer.

Es wird uns berichtet: Am Sonntag den 18. d. M. veranstaltete der Kadrennklub Meran auf der Strecke Meran-Mals-Meran ein öffentliches Kadrennen. Außer vier Trientnern, sechs Meranern...

Bei der Rückfahrt war ein starker Gegenwind, was den Fahrern wegen der großen Hitze aber nur angenehm war. Fünf Kilometer nach dem Wendepunkt fand Baumgartner und Anderstoller Anschluss an die beiden Spitzenfahrer...

Die Ergebnisse sind folgende: 1. Baumgartner Heinrich in der Zeit von 4 Stunden 0 Minuten 36 Sekunden; 2. Janselli Guido 4:0:38.6; 3. Winkler Tobias 4:0:42; 4. Anderkoller Rodolfo 4:4:31.6; 5. Rochetto Umberto 4:35:55; 6. Carretto Albadi 4:36:07.

Meran-Schlanders-Meran, 66 Kilometer.

Auch dieses Rennen wurde vom Kadrennklub Meran am Sonntag den 18. d. M. veranstaltet. Es stellten sich 16 Fahrer dem Start, davon drei aus Innsbruck, und zwar: Rathe Otto, Thurbichler Richard und Zach Erwin...

Alpine Nachrichten

Schutz der Alpenpflanzen in Vorarlberg. Wie uns aus Bregenz mitgeteilt wird, erläßt die Vorarlberger Landesregierung nachstehende Rundmachung für den Schutz der Alpenpflanzen. Demnach ist eine Durchführungsverordnung zum Alpenpflanzenschutz...

Lehnende Bergtour im Oetztal. Der Fundusfeller, 3080 Meter hoch, bei Umhausen im Oetztal, ist infolge der Einführung des Autoverkehrs durch das Oetztal der nächste und zugleich leichteste 3000er, den man von Innsbruck aus erreichen kann. Die Besteigung beansprucht 1 1/2 Tage. Der Preis für die Autofahrt von Degg nach Umhausen, wo nicht nur die staatlichen Omnibusse, sondern auch jedes Privatauto anhält, beträgt 4 S. Von dort aus führt ein bequemer Steig zur Freiwaldhütte (2160 Meter) der Sektion Innsbruck des Oesterreichischen Touristenklubs...

Berichtszeitung

Eine Klage der Tiroler Konsum- und Spargenossenschaft.

Innsbruck, 21. Juli.

Das Innsbrucker Gewerbegericht hat sich gestern mit einer Klage der Tiroler Konsum- und Spargenossenschaft, einer sozialdemokratischen Handelsgenossenschaft, gegen ihren früheren Geschäftsführer der Filiale Brigg, und der Verkaufsstellen in Kramtsch, Rattenberg und Bruck im Illertal, zu befassen. Die Genossenschaft fordert von ihrem früheren Geschäftsführer Josef Gutmann, den sie zu Beginn des heurigen Jahres wegen angeblicher Unregelmäßigkeiten entlassen hat, den Erlös eines Betrages von rund 2000 S. für welchen Wert seit Beginn des Jahres 1925 Waren des Briggler Filiallagers und seiner Verkaufsstellen, ohne den Nachweis, daß sie verkauft wurden, fehlen sollen.

Wert seit Beginn des Jahres 1925 Waren des Briggler Filiallagers und seiner Verkaufsstellen, ohne den Nachweis, daß sie verkauft wurden, fehlen sollen.

Die Vorgeschichte der Klage ist ungefähr folgende: Nach dem Zusammenbrüche errichtete die Tiroler Konsumgenossenschaft, deren Mitglieder vorzugsweise sozialdemokratische Gewerkschaftler sind, in Brigg eine Filiale und beauftragte mit deren Leitung den Bekannten, Josef Gutmann. Gutmann hatte keine feste Bezahlung, wohl aber vom gesamten Umsatz einen gewissen Prozentsatz zu beanspruchen. Die Kosten des Filialbetriebes hatte er jedoch aus eigenem zu tragen. Um seinen Umsatz, und damit auch seinen Verdienst zu erhöhen, gründete nun Gutmann eine Reihe von Verkaufsstellen in der Umgebung von Kramtsch, das oben, wie die Zentralleitung der Genossenschaft behauptet, ohne ihr Wissen und ohne ihre Bewilligung. Nach der Darstellung der Direktion habe nun Gutmann in der Filiale und in den Verkaufsstellen sich Unregelmäßigkeiten zu schulden kommen lassen, hauptsächlich habe er die von der Direktion vorgeschriebenen Verkaufspreise nicht eingehalten; zwar habe er auf Grund der ihm vorgeschriebenen Verkaufspreise mit der Zentralstelle abgerechnet, den Kunden aber viel höhere Beträge in Rechnung gestellt. Bei einzelnen Artikeln sollen sogar die Verkaufspreise in den verschiedenen Verkaufsstellen erhebliche Spannungen aufgewiesen haben. Dabei habe Gutmann nach den Angaben der Briggler Genossenschaftsmitglieder die Angestellten sehr schlecht bezahlt. Die Monatsgehälter schwankten zwischen 100 und 120 S. Gutmann wurde vom Ausschuss der Genossenschaft und einem Mitgliederentscheid wiederholt zur Rechenschaft gezogen, er konnte jedoch über die Verwendung jener Beträge, die sich aus der Spannung zwischen dem vorgeschriebenen und dem tatsächlichen Verkaufspreise ergaben, keine genügende Aufklärung geben. Dies führte schließlich zu seiner Entlassung, nachdem durch eine Inventur die Höhe der Differenz in der in der Klage genannten Höhe festgestellt worden war. Als Entlassungsgrund wurde nach der Darstellung der Klage auch geltend gemacht, daß Gutmann ohne Erlaubnis, ja entgegen einem strikten Verbote in so hohem Maße Kredite gewährt habe, daß die Herbeibringung eines großen Teiles der Forderungen fraglich erscheint. Als Gutmann zum Erlaß der Differenzbeträge aufgefordert, einen solchen ablehnte, brachte die Genossenschaft durch den Rechtsanwalt Dr. Vogl gegen ihn die Klage ein.

Gutmann, der von Dr. Koller vertreten ist, parierte die Klage, indem er eine Reihe von Ueberfundenforderungen einbrachte und außerdem eine Abfertigung in der Höhe von 606 S. beanspruchte, wobei er geltend machte, daß seine Entlassung zu Unrecht erfolgt sei. Eine Reihe von Zeugen, die gestern einvernommen wurden, konnten zwar in die Angelegenheit nicht viel Klarheit bringen, da sie ausnahmslos von den Klägern geführt worden waren und ihr Vorbringen von Beklagten bestritten wurde. Der Gerichtshof beschloß die Unterbrechung der Verhandlung, die voraussichtlich zur Einvernahme weiterer Zeugen, die vom Beklagten in großer Zahl namhaft gemacht wurden, verlagert werden wird.

Eine nette Familie.

Innsbruck, 21. Juli.

Bei der Bäuerin Maria H. in der Höttingergau war in den letzten Jahren wiederholt eingebrochen worden. Als in der Nacht vom 23. auf den 24. September vorigen Jahres um 1 Uhr der Hofhund laut anschlug, schaute der Knecht zum Fenster hinaus und sah beim Küchenfenster einen halbwüchsigen Burschen stehen, der ihn verdächtig vorkam. Er holte sich daher einen Revolver und sah dann gerade noch, wie ein kleiner Junge aus dem Küchenfenster sprang und mit dem größeren Burschen davonlief. Um sie zu schrecken, feuerte der Knecht ein paar Schüsse in die Luft ab und am Morgen wurde die Anzeige erstattet.

Der Verdacht richtete sich sofort gegen zwei überfestschwendete Brüder, die sich schon tags vorher in der Nähe des Gehöftes herumgetrieben hatten. Es waren der 19jährige Rudolf und der 12jährige Josef S., deren Vater gegenwärtig eine Strafe absitzt. Rudolf wird als arbeitsloser Bursche geschildert, der jeden Verdienst gleich in Alkohol umsetzt, und der kleine „Pepi“ hatte den Rekord aufgestellt, schon als 10jähriger wegen eines Eigentumsdelictes mit einer dreitägigen Verhaftung bestraft zu werden.

Die Gendarmen-Inspektoren Gottfried Bitschneider und Alfred Wanger führten die Nachforschungen mit verständnisvoller Umsicht und Pepi erzählte ihnen nach kurzem Zeugnis, daß sein Bruder und er nicht nur diesen, sondern auch die früheren Einbrüche bei der Bäuerin H. begangen hätten. Diesmal habe Rudolf das Küchenfenster eingebrochen und ihn hineingehoben. Durch den Anruf des Knechtes seien sie verscheucht worden, so daß sie nur einige Kleidungs- und Wäschegegenstände erbeuteten. Ein am Latort liegendes Leinwandstück bezeichnet Pepi als Kopftuch der Mutter, das Rudolf um den Hals gebunden hatte. Die Mutter habe um ihr Vorhaben gebittet und ihnen aufgetragen, recht achtzugeben, damit ihnen nichts passiere. Als Inspektoren Bitschneider den hoffnungslosen Jungen zum Gehöft führte, bezeichnete dieser schon von weitem das Fenster, durch das er eingestiegen war, und später den Rahmen, aus dem er die Sachen genommen hatte. Er erzählte auch, daß ihnen drei Schüsse nachgesetzt wurden und der Knecht befestigte, daß er wirklich dreimal geschossen hatte. Pepi zeigte auch, wo sie bei einem früheren Einbruch eingedrungen waren, nachdem sie eine Eisenstange gebogen hatten; ja, er stellte sogar das Datum eines früheren Einbruches richtig. Alle diese Angaben entsprachen vollkommen der Wahrheit und er hätte unmöglich sofort das richtige Fenster, den Rahmen und die Anzahl der Schüsse wissen können, wenn er nicht beim Einbruch dabei gewesen wäre.

Erstlich auch bei seinen Angaben, als er in der Untersuchung seiner Mutter und seinem Bruder gegenübergestellt wurde. Seine Mutter stellte jede Mitwisserschaft in Abrede und behauptete, ihre beiden Söhne seien in der fraglichen Nacht nicht aus dem Hause gekommen. Die Angaben Pepis bezeichnete sie als erlogenes Geständnis, das ihm erpreßt wurde. Auch Rudolf leugnete hartnäckig und wollte sich wiederholt auf seinen kleinen Bruder stützen, der nur durch den Untersuchungsrichter Dr. Kiechl vor diesen Angriffen geschützt werden konnte. Obwohl ihn der Untersuchungsrichter ermahnte, er möge doch nicht seine Mutter und seinen Bruder schuldlos verdammen, beteuerte Pepi, er habe nichts als die reine Wahrheit gesagt.

Später änderte allerdings Pepi offenbar aus Angst vor Drohungen der Mutter und des Bruders seine Verantwortung und wollte in der letzten vor dem Einzelrichter Hofrat Dr. Beyrer durchgeführten Verhandlung glauben machen, seine früheren Angaben seien ihm von seinem Lehrer, von den beiden Gendarmen und vom Untersuchungsrichter erpreßt worden. Im Verlaufe der Verhandlung aber, die einer gewissen dramatischen Spannung nicht entbehre, wurde er Stück um Stück überführt und schließlich gestand er unter Tränen, er habe gelogen, weil man ihm dabei eingeschärft hatte, er dürfe ja nicht mehr so ausfallen wie vor dem Untersuchungsrichter.

Die Verhandlung wurde dann auf Antrag des Staatsanwaltes Dr. Koller zur Einvernahme weiterer Zeugen und zur Untersuchung Pepis durch einen Zivilisten verlagert und der Staatsanwalt behielt sich vor, auch die Anklage wegen Verleumdung zu erheben.

§ Verurteilung eines Kooperators. Vor dem Innsbrucker Schöffengerichte unter dem Vorstehe des OLGK, Ziegler wurde gestern der seit 9. April in Untersuchungshaft befindliche Kooperator L. wegen Verleumdungen gegen die §§ 13, 15, 16 und 303 unter Berücksichtigung mildernder Umstände zu einem Jahre schweren Kerfers verurteilt. Der Verteidiger Dr. Raiter legte Berufung und die Nichtigkeitsbeschwerde ein.

Bedenket der Rettungsgesellschaft!

Aus aller Welt

Zwei Schwindelunternehmungen.

AB. Berlin, 20. Juli. Gestern wurde der Wettunternehmer Arthur Keil in Haft genommen. Keil hatte Anfangs April mit großer Reklame ein Wettunternehmen gegründet und eine monatliche Verzinsung der eingezahlten Gelder bis zu 65 Prozent versprochen. Die Verwaltung und Auszahlung der Gelder sollte in den Händen einer Treuhändergesellschaft liegen. Als die Staatsanwaltschaft zur Prüfung des Unternehmens eine Untersuchungskommission eingesetzt hatte, änderte Keil das Wettsystem in ein Sparsystem um. Keil hatte die bis zum Mai erfolgten Einnahmen ordnungsmäßig bei der Treuhändergesellschaft hinterlegt, von da ab aber fehlt jeder Nachweis über die Verwendung der Gelder. Auch sind seit Mai weder Steuern noch Krankengelder abgeführt worden. Ueber die Höhe der Einzahlungen konnte bisher nichts genaues festgestellt werden.

AB. Kolberg, 20. Juli. Durch die Anzeige von Geschädigten ist die hiesige Kriminalpolizei auf ein von Berlin ausgehendes großes Schwindelunternehmen aufmerksam gemacht worden. Direktoren eines angeblich für Kolberg konzeptionierten Spielklubs suchten gegen Kaution bis zu 3000 Mark Angestellte mit Bezügen von 35.000 Mark täglich. In Kolberg erfuhren die Angestellten, daß sie Schwindlern in die Hände gefallen waren. Die Betrüger sollen etwa 85.000 Mark erbeutet haben.

Schweres Fährtenunglück.

Berlin, 20. Juli. (Wolff.) Aus Klein-Tanershausen, einem Ausflugsort bei Wemmel, wird gemeldet: Gestern ereignete sich hier ein schweres Fährtenunglück. Die Teilnehmer eines Sommernachmittages wollten eine über die Dange führende Fährte benutzen, die etwa 15 Personen faßt. Da die Fährte mit ungefähr 30 Personen besetzt war, riß das Seil und die Fährte schlug um. Die meisten Insassen konnten gerettet werden. Einige Personen sind ertrunken.

Fliegerunfälle.

AB. Prag, 20. Juli. Gestern nachmittags stürzte unmittelbar nach dem Start in Pleskovec bei Altschöhl ein Militärbeobachtungsflugzeug ab, das sich an in dieser Gegend stattfindenden militärischen Übungen beteiligte. Das Flugzeug geriet durch den Ausprall auf die Erde in Brand. Der Pilot starb sofort. Kapitän Wladimir Tomas erlitt schwere Brandwunden und erlag nach dem Transport in das Krankenhaus seinen Verletzungen.

AB. Pisa, 20. Juli. Der italienische Leutnant Drojio wollte mit vier Personen an Bord ungefähr vier Meilen von der Küste entfernt mit einem Dornierwasserflugzeug aufsteigen, um die Schnelligkeit des Flugzeuges zu erproben. Im Moment des Aufstieges wurde das Flugzeug durch eine Böe umgeworfen, wobei ein Insasse, Major Conti, ertrank. Die anderen Personen wurden verletzt.

Normaler Eisenbahnverkehr in England.

AB. London, 20. Juli. Die englischen Eisenbahnen, die seit dem Ausbruch des Bergarbeiterstreikes nur einen eingeschränkten Dienst unterhalten hatten, nahmen gestern den Verkehr unter normalen Bedingungen auf und stellten 20.000 neue Züge ein.

Ein Streik über den Nordpolflyg Amundsens.

Newport, 20. Juli. Wie die „Associated Press“ anlässlich der zu Ehren des in Newport weilenden Kapitäns Nobile veranstalteten Empfänge mitteilt, erklärte Ellsworth, der amerikanische Teilnehmer an dem Fluge der „Norge“, daß Kapitän Nobile nicht die Navigation des Luftschiffes geleitet habe, ja daß es zweifelhaft sei, ob Nobile die Navigation überhaupt verstände. Demgegenüber erklärte Kapitän Nobile, daß er den 72-Stundenflug geleitet habe, der ohne ihn nicht hätte erfolgreich durchgeführt werden können.

Große Waldbrände in Kanada.

AB. London, 20. Juli. Das Reutersbüro meldet aus Banff und Alberta in Kanada, daß durch Waldbrände im südlichen Alberta und in Britisch-Kolumbien großer Schaden verursacht wurde, der auf 100.000 Dollar geschätzt wird. Ende der vergangenen Woche gelang es wohl, das Feuer teilweise einzudämmen. Es kam jedoch wieder neuerlich zum Ausbruch und gegenwärtig wüten wieder drei große Waldbrände, ohne daß es möglich wäre, ihrer Herr zu werden.

* Ziehung der Klassenlotterie. Wien, 20. Juli. Bei der heute abgehaltenen Ziehung des ersten Tages der zweiten Klasse der 15. österreichischen Klassenlotterie gewannen 40.000 S das Los Nr. 39.536, 10.000 S das Los Nr. 9989.

* Die Kirche auf dem Grohlockner. Aus Klagenfurt wird telegraphiert: Am 15. August wird zwischen dem Glocknerhaus und der Franz-Josefs-Höhe das höchstgelegene Kirchlein in Kärnten geweiht werden. An diesem Tage findet auch die 50-Jahr-Feier des Glocknerhauses statt.

* Eine ungarische Zündhölzchenfabrik abgebrannt. Budapest, 20. Juli. Aus Steinamanger wird gemeldet: Die Zündhölzchenfabrik Wayer ist heute mittags aus unbekannter Ursache in Brand geraten und abgebrannt. Opfer an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

* Kein Verkauf des Kronos-Verlages. Wien, 20. Juli. Die heutige „Stunde“ teilt mit, daß lediglich Verkaufsverhandlungen der Kronos-Aktien mit der Druckerei Johann Bernay-R.-G. und der Annoncenexpedition Hasenstain und Vogler geführt werden, und daß an eine Beteiligung irgendeines Finanziers (genannt wurde Herr Lustig) oder sonstiger privater Persönlichkeiten niemals gedacht wurde. — Im Kronosverlag erscheinen bekanntlich die Zeitungen Befeß, die

„Stunde“, die „Bühne“, die „Börse“ und die „Räufelzettelung „Ephraim“. Der Herausgeber, Herr Emmerich Befeßy hält sich gegenwärtig noch in Paris auf und scheint es vorzuziehen, nicht nach Wien zurückzukehren.

• **Britische Matrosen in Graz.** Wie die Grazer „Tagesspost“ schreibt, wurde dieser Tage von einer Stelle in Pola, die mit dem Kommando der dort eintreffenden englischen Eskader in Fühlung tritt, in Graz angefragt, ob es möglich wäre, die Matrosen dieses Geschwaders — insgesamt etwa 20.000 Mann — für einen mehrtägigen Ausflug in Graz parteiweise unterzubringen und zu verpflegen. In Aussicht genommen ist, daß jeweils eine Partie von 2000 englischen Soldaten von Pola nach Graz transportiert wird und hier Aufenthalt nimmt. Die Angelegenheit ist noch über eine unverbindliche Fühlungnahme nicht hinaus gekommen.

• **Die Selbstmordstatistik eines Tages.** Berlin, den 20. Juli. Den Blättern zufolge haben heute vormittags in Berlin insgesamt 12 Personen versucht, sich das Leben zu nehmen. In drei Fällen waren die Wiederbelebungsversuche erfolglos.

• **Sechs Personen beim Baden ertrunken.** Berlin, 20. Juli. Wie die Blätter melden, sind im Laufe des gestrigen Nachmittags in den Freibädern in der Umgebung von Berlin sechs Personen beim Baden ertrunken.

• **Mittiger Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Stahlhelmlieuten.** Halle, 20. Juli. In Halle kam es gestern nachmittags zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen zwei Stahlhelmlieuten und einem Kommunisten. Als der Kommunist die Frau des einen Angehörigen des Stahlhelms beschimpfte, wurde er von diesem zur Rede gestellt, worauf der Kommunist das Messer zog und blutdürstig auf seine Gegner los. Der eine der Stahlhelmlieute wurde durch sieben Messerstiche derart schwer verletzt, daß er in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Täter wurde verhaftet.

• **Eine Tuchfabrik eingestürzt.** Stettin, 19. Juli. In dem pommerischen Tuchmachstädtchen Falkenburg ist in der Nacht die Tuchfabrik der dortigen Tuchmacherrinnung Firma Galle u. Co. niedergebrannt. Der Schaden ist sehr beträchtlich, da die ganze Inneneinrichtung vernichtet wurde.

• **Zusammenschluß der deutschen Bergarbeiter in einen Verband.** Bochum, 20. Juli. Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands hat einen Beschluß gefaßt, worin gegenüber den großen Betriebszusammenschlüssen im deutsche Bergbau, denen verschiedene Gewerkschaftsrichtungen der Arbeitnehmer gegenüberstehen, was bei den Kämpfen um Lohn- und Arbeitsbedingungen von Nachteil ist, der Zusammenschluß aller im Bergbau und seinen Nebenbetrieben beschäftigten Arbeiter zu einem Bergbauindustrieverband gefordert wird. Der Vorstand wurde beauftragt, die Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Organisationen aufzunehmen.

• **Die Unterschlagungen des Generalkonsuls.** Rom, 20. Juli. In der Unterschlagung des früheren jugoslawischen Generalkonsuls von Triest, Stefanovic, berichten die Blätter aus Triest: Stefanovic hatte in Triest ein sehr großes Haus geführt. Als er nach Graz verlegt wurde, erwartete der neue Generalkonsul Savic vergeblich auf die Uebergabe der Kasse. Er wandte sich dann an das jugoslawische Konsulat in Graz mit der Bitte um Klärung, doch wurde ihm geantwortet, daß Stefanovic dort noch nicht erschienen sei. Nach der von Belgrad erhaltenen Erlaubnis zur Öffnung der Kasse wurde der Abgang von 2.200.000 Lire entdeckt. Der Aufenthalt Stefanovic konnte nicht ermittelt werden. Von Belgrad wurde eine Untersuchungskommission nach Triest geschickt.

• **Ein Strandbad abgebrannt.** Aus Rom, 19. d. M., wird telegraphiert: In der vergangenen Nacht ist bei Capodistria ein Strandbad gänzlich abgebrannt. Der Schaden beträgt ungefähr 100.000 Lire.

(Nachdruck verboten.)

19

Die Göttin mit den Fischaugen.

Roman von Konrad Waldhufen.

Der Fürst mit seinem vollen Namen und Titel: Segant Singh, Bobadur, Ahluwala, Radisha t Radshan, Großkommandeur des Sterns von Indien, Maharadscha von Saurar, war ein hübscher Mann mit hohem Wuchs. Seine edlen, intelligenten, nur leicht gebräunten Gesichtszüge waren von einem schon ergreifenden Vollbart umrahmt. In Ehren des religiösen Festtages trug er die mit Edelsteinen überhäufte einheimische Tracht.

„Ein außerordentliches Buch,“ sagte der Fürst. „Es ist erstaunlich, wie tief der Verfasser in Me Ideale und Lebensanschauungen unserer Väter eingedrungen ist.“

„Ich kenne den Autor, Eure Hoheit,“ bemerkte der Resident.

„Ist es wahr,“ fragte der Fürst, „daß der Verfasser ein verhältnismäßig noch junger Mann und ein Offizier der Armee ist?“

„Völlig wahr, Eure Hoheit,“ deutete Reginald Morion ist etwa achtundzwanzig Jahre alt, Abstammung einer Adelsfamilie, die auf einen uralten Stammvater zurückführt und in meiner Heimat in hohem Ansehen steht. Seine Garnison ist Simla. Dort bin ich dem jungen Schriftsteller auf einer Gesellschaft beim Bistafönig begegnet.“

„Hören Sie,“ sagte der Maharadscha und hob das offene Buch in Augenhöhe, „was er von der Göttin Kail schreibt, es klingt wie ein Kommentar zu heutigen Tagen! — Welch ein wunderbarer Name: die Göttin mit den Fischaugen! Wer ist sie? Sie ist keine andere als die hohe Gemahlin Simas, die unter vielen, vielen Namen bekannt ist. Sie ist Kail und Parvati, sie ist Lakshmi und Minakshi. Sie ist es, von der es schon in den Veden heißt: Mutter ist sie von Millionen Weltgeistern und dem noch Jungfrau! Sie ist es, die durch das ganze völkerverwimmelnde Indien als heilige Göttin verehrt wird.“

Der Fürst ließ das Buch sinken und sah den Gast mit einem Lächeln an. „Hier ist die Erklärung, Sir Ernest,

weshalb ich das wiederentdeckte Heiligtum, diese kleine Statue, nichts weiter als ein Idol, dem Volke zurückgeben mußte. Hören Sie den aus der Ferne noch heranklingenden Bestimmbel? Heidentum, nicht wahr?“

„Sir Ernest lächelte hässlich.“

„Dieber Freund,“ sagte der Fürst und stützte den Kopf fimmend in die Hand, „über diese Art von Heidentum — wir wollen einmal bei dem Worte bleiben — gießen wir unser Vöckeln mit Unrecht aus. Sie sind es überall. Galt ihr nicht auch im aufgeklärten Europa Umzüge mit Statuen und Heiligengbildern? Werden nicht auch bei euch Bilder und Statuen angebetet, genau wie bei uns die Göttin Minakshi oder Parvati, die Göttin mit den Fischaugen? Schon im alten Griechenland dieselbe Erscheinung. In Athen waren tausende von Eulen aufgestellt, die Symbole der fischaugigen Göttin, wie Homer die Athene nennt. Wahrscheinlich war sie keine andere als unsere fischaugige Göttin. Hieraus muß man die Lehre schöpfen, daß kein Volk sich zum Richter über das andere aufwerfen soll, denn im Grunde sind die Menschen, ob weiß oder braun, überall dieselben. Alles ist nur Illusion.“

„So spricht der Philosoph,“ sagte der Resident, „der Beobachter von Zeit und Menschen. Aber die Masse? Sie will ihre Götzen haben. Sie glaubt an sie.“

In diesem Augenblick drang von unten ein lauter Schall von Pauken und Trompeten empor, in den sich gellende Ausrufe mischten. Der Maharadscha trat ans Fenster und wirkte dem Residenten, sich neben ihn zu stellen. „Umen zog ein wildromantischer Zug vorüber. Boran ein Herold, der die Worte „Tschannabai, die hohe Maharani!“ mit Donnerstimme in die Läfte rief, hinter ihm eine Schar von Reitern, die, Angriffe vorläufigend, wild vorwärts stürmten, die trummern Säbel schwenkten, ihre Hähnen abschnitten und dann zur Spitze des Juges zurückkehrten, um das Spiel aufs neue zu beginnen. Dann folgte, alle hoch zu Ross, geführt vom „Atladour“, dem Oberst, eine phantastisch bewaffnete Kriegergarde, die eine verhängene Säule umschwärzte, und zum Schluß eine Reihe von Paukenschlägern, die ihre dröhnenden „Nagaras“ bearbeiteten. So zog der seltsame Zug vorüber. „Meine Mutter kehrt vom Fest heim,“ sagte der Fürst.

Mähen, verkauft 22. Die Preise sind im allgemeinen ziemlich gleich geblieben, die Verkaufsbewegung war langsam. Handelsrichting: Umgebung 67, Oberösterreich 4, Bayern 30.

(Weser Großmarkt.) Die Preise sind teilweise unverändert geblieben. Die erzielten Preise ob oberösterreichische Stationen bewegten sich wie folgt (in österreichischen Schillingen): Weizen — 49 bis — 51, Roggen — 30 bis — 32, Braugerste — 29 bis — 31, Maltgerste — 25 bis — 28, Mais — 27 bis — 29, Hafer — 31 bis — 33, Kartoffel — 08 bis — 10, Heu — 10 bis — 13, Ried, lose, — 10 bis — 13, Molchmistroh — 08 bis — 05, Handdrischstroh — 05 bis — 07, Eier — 11 bis — 12, Butoter 3.50 bis 4.50, Brennholz, hart, 19.—, weich 17.—, Leinhamen — 48 bis — 60.

Volkswirtschaft

Rechnenschaftsbericht der „Simag“.

Bei der am 19. d. M. abgehaltenen zweiten ordentlichen Generalversammlung der Tiroler Wasserkraftwerke-Aktiengesellschaft wurde im Rechenschaftsbericht u. a. nachstehendes erwähnt:

Das zweite Geschäftsjahr der Gesellschaft war programmäßig mit der Durchführung der Bauarbeiten für das Achensee-Kraftwerk ausgefüllt. Die für die Durchführung dieser Bauarbeiten erforderlichen Mittel wurden durch die

Finanztransaktionen

beschafft. Die in der außerordentlichen Generalversammlung vom 26. September 1924 beschlossene Aktienemission wurde in den ersten Wochen des abgelaufenen Geschäftsjahres durchgeführt. Weitere Mittel fielen der Gesellschaft durch die schon im ersten Geschäftsjahre vorbereitete Aufnahme einer amerikanischen Obligationenemission von 3.000.000 Dollar (7½ Prozent thirty-year closed first mortgage sinking fund gold bonds) im Wege des Bankhauses J. J. Visman u. Co. in New York zu. Ferner haben die österreichischen Bundesbahnen aus Grund der mit ihnen im Stromlieferungsvertrage vereinbarten Bewährung eines langfristigen Darlehens in der Höhe von 7.200.000 Schilling die erste Rate desselben im Ausmaße von 1.500.000 Schilling am 5. Dezember 1923 bezogen. Schließlich wurde der Gesellschaft im Rahmen der getroffenen Bestimmungen über die produktive Arbeitslosenfürsorge vom Bundesministerium für soziale Verwaltung ein kurzfristiges Darlehen in der Höhe von 90.000 S eingeräumt, das im März des Jahres 1925 flüssig gemacht und gleichfalls in der vorliegenden Bilanz in die Summe der Kreditoren aufgenommen wurde.

Die vom Bundesministerium für Finanzen bei der Gründung der Gesellschaft grundsätzlich in Aussicht gestellten, im Rahmen der Wasserkraftförderungsgehalte liegenden Gebühren- und Steuerbegünstigungen wurden der Gesellschaft für die Dauer von 20 Jahren endgültig erteilt. Durch den Erlaß des Bundesministeriums für Handel und Verkehr vom 18. Juli 1923 wurde die Errichtung der geplanten Hochspannungsfernleitung Jenbach-Innsbruck samt der Unterstation in Innsbruck als günstigster Bau erklärt.

Die schon im ersten Geschäftsjahre eingeleiteten

Verhandlungen mit den österreichischen Bundesbahnen

mogen Realisierung der jüdisch und östlich in Innsbruck anliegenden Bahnhöfen können zu einem Abschluß gebracht werden, nach dem für diesen Zweck aus dem Achensee-Kraftwerke im ersten Betriebsjahre 25.000.000 Kilowattstunden jahresdurchgängige Energie, in den folgenden Jahren steigend bis zu 40.000.000 Kilowattstunden pro Jahr abgenommen werden. Mit verschiedenen Tiroler und ausländischen Interessenten für den Bezug von Drehstromenergie aus dem Achensee-Kraftwerke sind Verhandlungen im Zuge.

Die Achenseebetriebe der Gesellschaft

waren im Berichtsjahre durch die Witterungsverhältnisse begünstigt und konnten daher befriedigend arbeiten. Die Dampf-, Huber- und Schleppschiff-Unternehmung wurde in eigener Regie, die Hotels Felsenhaus, Seehof und Gaisalm durch Pächter geführt.

Die Kosten für den Bauaufwand

und die mechanisch-elektrische Einrichtung, einschließlich der Gelbbeschaltungsanlagen vom Beginne der Bauarbeiten bis zum Abschluß des Berichtsjahres betragen 14.216.450,48 S. Dieser Betrag umfaßt auch die auf das Jahr 1925 entfallenden Obligationenzinsen in der Höhe von 112.500 Dollar, das sind 759.598,11 S und die am 31. Dezember 1923 ablaufenden und statutarisch festgesetzten Bauzinsen von 1925 von 6 Prozent pro anno, d. i. 180.000 S. Die im Bauaufwand gleichfalls verrechneten Kosten der Streifeinstellung haben sich im Laufe des Jahres 1923 um die Kosten einer vertragsmäßigen

„Mit-Indien,“ rief Sir Ernest begeistert, „herrlich ist es und imposant.“

Der Fürst zog die Stirn kraus. „Mittelalter,“ sagte er kalt. „Die Quelle meines Unglücks, ja, meines verfluchten Lebens.“

„Maharadscha, aber ich bitte Eure Hoheit, —“ suchte der Resident zu begünstigen.

„Warum erzieht ihr uns in England? Warum verfehlt ihr uns mit westlicher Bildung? Warum flücht ihr uns moderne Anschauungen ein, wenn wir, zur Regierung gelangt, in dieses Mittelalter, in all diesen Mist von Aberglauben zurückkehren müssen?“

„Ain indischer Fürst hat so viel für die Volksbildung getan als Eure Hoheit.“

„Umsonst. Ich sehe keine Wirkungen. Am wenigsten in meinem eigenen Haushalt, wo die alte Maharani, eine Stolzengigant, über die orthodoxe Lebensführung wacht und selbst meine Frauen in den finstern Anschauungen befestigt.“

„Ich weiß, ich weiß,“ warf der Resident ein.

Der Maharadscha schüttelte heftig den Kopf. „Nein,“ rief er, „trotz aller Freundschaft, die Sie für mich hegen, und trotz allen Interesses, das Sie unseren Angelegenheiten entgegenbringen, können Sie nicht ahnen, wie ich seit Jahren unter all diesen Verhältnissen leide. Sir Ernest, vergeihen Sie dem Freunde diesen Ausdruck. Sie sehen einen einsamen, einen gänzlich vereinsamten Mann vor sich.“ Der Fürst erhob abwehrend die Hand. „Ich weiß, was Sie mir sagen wollen. Jawohl, ich habe in meiner Zenana vier Frauen, und doch habe ich keine Frau. Sie kennen meine Herkunft, meine Kasse gehört nicht zu den ersten im Lande. Alle vier Frauen, die man mir ausgesetzt hat, sind von höherer Klasse als ich. Was ist die Folge? Lachen Sie, Sir Ernest, lachen Sie, denn was ich Ihnen jetzt sage, gibt es in Ihrem Lande nicht. Keine dieser Frauen fest sich mit mir auch nur zu Tisch, es verflucht gegen die Kastenvorschriften, keine würde je mit mir, sagen wir, nach Europa reisen, wo sie schon durch das Anschauen freudiger Menschen befestigt würde. Pfui! Pfui! über allen diesen Bergglauben!“

(Fortsetzung folgt.)

Titze
Snigaukoffen
Limbalka Qualitätsschokolade

Entschädigung für Beeinträchtigungen des Besizes „Scholastic“ sowie einer Entschädigung für die Fischereiereservanten am See...

Goldbilanzumstellung

wird gefagt: Die Debitoren betragen in Schillingen umgerechnet 1.341.071,67 S, in welchen Betrage die trans. Aktiva mit 487.327,72 Schilling enthalten sind...

Dem Verwaltungsrate

gehören an: Präsident: Dr. Anton Eder, Bürgermeister der Landeshauptstadt Innsbruck, Vizepräsidenten: Dr. Ernst Rasing, Direktor der Allgemeinen Oesterreichischen Boden-Credit-Anstalt, Wien...

(Insolvenz in Tiro.) Der Konkurs der Beria Strickner, Hötting, Niedgasse 43, wurde nach Verteilung des Massevermögens aufgehoben...

(Insolvenz in Salzburg.) Das Ausgleichsverfahren wurde eröffnet über das Vermögen des Fritz Levi, Kaufmann und Kleinrentner...

(Der Bankausweis.) Wien, 20. Juli. Der Barfuß der Oesterreichischen Nationalbank betrug am 15. Juli: Barfuß 333.350.769,61...

(Der Goldfuß der Nationalbank.) Wien, 20. Juli. Wie der Amtlichen Nachrichtenstelle von der Oesterreichischen Nationalbank mitgeteilt wird, besteht nicht die Absicht, das angekaufte Gold in Verkehr zu setzen...

(Quoten.) Franz-Josephbahn-Schuld 17,750, Nordwestbahn-Schuld 57,00, Franz-Josephbahn-Prior. 23,125, Nordwestbahn-Prior. 11,000.

(Eg Coupon.) Dampfschiff R. 40,000; Wien-Pottendorf R. 15,000; Deltter, Kredit R. 8,000; Mercur Ost. R. 4,500; Witterberger R. 2,000; Krupp R. 17,000...

(Weser Wochenmarkt.) Fast sämtliche Gemüsepreise gingen im Preise zurück, auch Obst, besonders Kirchen, notierten billiger als in der Vorwoche...

(Von der Braubank A.-G.) Besonders wurden die Pilsener-Brauerei in Linz A.-G., die Linzer Pilsener-Brauerei A.-G., die Soltau-Brauerei, Brauerei Raitenhausen und Wieseburger Aktienbrauerei, vormals R. Bartenstein, mit der Braubank A.-G. in Linz fusioniert...

(Ein neuer Großaktionär der Alpen.) Vor wenigen Monaten ist in Deutschland ein riesenhafter Montantrust gegründet worden, dem alle großen Eisen- und Stahlwerke des westlichen Deutschland angehören...

(Plan einer Kooperation der mitteleuropäischen Notenbanken.) In Oesterreichischen Finanzkreisen verlautet, daß von der Geschäftsleitung der Oesterreichischen Nationalbank eine Kooperation mit den Notenbanken der Nationalstaaten ins Auge gefaßt wird...

(Die bayerischen Staatsfinanzen) sind nach einer in der Schlußfassung des bayerischen Landtages abgegebenen Regierungserklärung zur Zeit die rentabelsten Betriebe des bayerischen Staates...

(Die deutschen Messen.) In Deutschland ist neben der alten Leipziger Messe in den letzten Jahren auch noch eine ganze Anzahl neuer Messen ins Leben gerufen worden...

(Deutsch-jugoslawische Waren-Kompensationsgeschäfte.) Wie aus Belgien gemeldet wird, unterhandelt dort ein jüdischer Firmengroßhändler zwecks Abschluß größerer Lieferungsverträge gegen Jugoslawien...

(Ausschlus der amerikanischen Petroleumgeschäfte.) Prag, am 20. Juli. Die Amerikanische Petroleumgesellschaft läßt in der Tschechoslowakei, Oesterreich, Jugoslawien und Ungarn die Verkauf ihrer Benzin- und Petroleumgeschäfte auf und verkauft sie an die Vacuum Oil-Company...

(Die ungünstige Lage des französischen Schatzkammern.) Paris, 20. Juli. In einer Besprechung über die Ministerfrage zeichnet der „Temps“ die gefährliche Lage der französischen Tresorerie durch folgende Ausführungen: Dem französischen Treasor stehen gegenwärtig nicht, wie Caillaux behauptete, bei der Bank von Frankreich...

noch über siebenhundert, sondern nur noch sechshundert Millionen zur Verfügung. Dazu kommen für die nächsten zwei Monate die Einnahmen aus direkten und indirekten Steuern...

(Die belgischen Sanierungsmaßnahmen.) Brüssel, 20. Juli. Gestern sind in einem Kabinettsrat die dem Könige zu unterbreitenden Dekrete geprüft worden. Vorgezogen sind: Die Regelung der Herstellung und des Verkaufes von Mehl, Brot und anderen Nahrungsmitteln...

(Neue Erzfunde in Schweden.) Wie aus Stockholm gemeldet wird, sind in der letzten Zeit im Norden Schwedens wichtige Erzfunde gemacht worden. So wird aus Langsele gemeldet, daß in der näheren Umgebung reiche Funde von Schwefelkies, Kupfer und Zink angetroffen worden sind...

(Starke Zunahme des freien Handels in Rußland.) Aus den Auslassungen der Sowjetpresse, die Maßnahmen gegen die Ausbreitung des privaten Handels auf Kosten der Kooperativen und der Staatswirtschaft verlangt, ist ersichtlich, daß der freie Handel immer mehr an Ausdehnung gewinnt...

Kurse und Börse

Wiener Börse.

Wien, 20. Juli. Die freundlichere Richtung des Vortages übertrug sich auch auf den heutigen Verkehr. Begünstigt wurde die feste Haltung durch Käufe für private Kapitalstrefke, die die abgehobenen Gelder zu Anschaffungen hauptsächlich in Oesterreichischen Industrieunternehmen benütigen...

Die Festigkeit auf dem Effektenmarkte.

Wien, 20. Juli. (Priv.) Die Festigkeit auf dem Effektenmarkt ist a. a. darauf zurückzuführen, daß nunmehr private Kapitalstrefke abgehobene Spareinlagen zu Effektenankäufen benütigen. Im Vordergrund des Interesses standen an der heutigen Börse einzelne Eisen, Elektrizitäts-, Transport-, Maschinen- und Gummi-Aktien.

Schlussnotierungen der Wiener Börse.

- (Wie Notierungen sind in Tausendern angegeben.) Wien, 20. Juli. Börsenbündel 74,5; Montecito 5; Jultrent 4,1; Fobruarrente 7,3; Aprilrente 6,5; Deltter, Goldrente 71,4; Deltter, Kronenrente 4,2; Donau-Saue 854,5; Türkenlohe 470; Wiener Bankverein 94; Oesterr. Bodencredit 178; Brit.-ungar. Bank 31; Deltter, Kreditanstalt 129; Ungar. Kreditbank 237; Anglobank 90; Niederösterr. Estcompte 263; Rompaß 11,2; Länderbank 134,5; Mercantile 61,5; Nationalbank 2,005; Wiener Unionbank 108,4; Bergbahn 37; Donaudampfschiff 898; Ferdinands-Nordbahn 7,870; Groß-Röfacher 200; Staatsbahn 316; Südbahn 124; Allgem. Bau 164; Union Bau 168; Wiener Bau 54,5; Gollsdorfer 390; Perlmöller 2,690; Union Baumaterialien 195; Wienerberger 672; Ruffig Chem. 1,323; Clotilde 16,2; Stiefstoff 211; Alpine Montan 267,5; Austria Email 200; Berg-Hütten 4,025; Coburg 245; Engesfelder 23,5; Felten 350; Pinze 158; Greinitz 110; Sulzer, Schranz 350; Rabel Draht 180; Krain. Eisen 332; Krupp 258; Dilmars-Lampen 1,240; Polshütte 985; Prager Eisen 1,580; Alma 124; Rothau Reudetz 515; Schüller-Siabl 16,2; Brevillier 887; Skobawerke 1,325; Waagner 135; Waffenfabrik 60,5; Warcholowski 88,5; A. G. Union 63; Brown Boverie 170; Vereinigte elektr. 361; Elin 34,2; Siemens 149,9; Rundus 1,148; Perleis u. Fir 351; Timber 244,9; Brüder Kohlen 1,540; Oberung. Kohlen 227,1; Salgo 460; Steir. Magnetz 21,1; Triester 442; Urfany 1,114; Fiech 84,3; Brünner Masch. 223; Ulfinger 673; Daimler 3,81; Fiat 114; Grazer Waggon 39; Heid Masch. 20,4; Hofherr, österr. 28,2; Hofherr, ungar. 118,7; Egl, Lokomotiv. 135; Simmeringer 175; Jeleniewski 84,7; Elbenühl 40; Leskam 150; Reußfelder 2,100; Apollo 820; Janis 120; Gal. Karpathen 95,1; Gallia 830; Rappha 106; Schodmica 107; Cosmanos 826; Färbererei 798; Bergrohr 85; Landeis 168; Leppich Haas 70; Restomper 3,500; Schüller Jucker 4,752; Schönpreiser 1,365; Eisenbahnverf. öst. 478; Eisenbahnverf. ungar. 278; Eib.-Bagn.-Leih. 275; Sempert 160,5; Innere Bundesanl. 73; Pfundobligationen 7, bis 9. E. 86 1/2, 10. E. 289, 14. bis 23. E. 82 1/2; Kronen-Oblig. 25f., 1. bis 5. E. 68 1/2, 6. bis 8. E. 68 1/2; Ving. Tram. 121,5.

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 20. Juli. Amerikanische 708.—, Gold, 707.—, Ware; Deutsche 167,70 (168,30); Englische 34,27 (34,43); Französische 14,42 (14,55); Holländische 282,60 (284,60); Italienische 23,12 (23,28); Jugoslawische 12,42 (12,48); Polnische 76,90 (77,90); Schweizer 136,60 (137,40); Tschechische 20,87 (20,99); Ungarische 98,63 (99,03).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 20. Juli. Amsterdam 283,55 Geld, 284,55 Ware; Belgisch 12,4450 (12,4850); Berlin 167,95 (168,45); Brüssel 15,64 (15,76);

Budapest 98.70 (99.—); Bukarest 3.2275 (3.2475); Kopenhagen 187.— (187.10); London 34.3250 (34.4250); Madrid 111.— (111.40); ...

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 20. Juli. Wien 59.31; Prag 12.423; Budapest 58.66; Holland 168.70; Oslo 92.03; Kopenhagen 111.21; ...

Südricher Devisen-Kurse.

Zürich, 20. Juli. Berlin 122.95; Newyork 516.50; London 2512.50; ...

Vereinsnachrichten

Innsbrucker Liedertafel. Mittwoch Ferial-Familiabend beim Goldenen Stern (Kunstrahe 37) mit Besuch aus Schwemmingen.

Kleine Anzeigen

Wohnungsaustausch

Anfragen wegen Wohnungsaustausch in Innsbruck-Glatz, sowie Innsbruck-Wien und retour mit anderen größeren Städten.

Su vermieten

2-Zimmerwohnung in H. Dauschen mit Garten zu vermieten. Wohnungenvermittlung Ing. G. Mayer, Weinbühlstraße 6.

Su mieten gesucht

Wohnung samt Einrichtung in Hall gegen Miete sofort abzugeben. Andreas Pösch, Salzburgergasse 186, Glatz.

Su mieten gesucht

Wohnung samt Einrichtung in Hall gegen Miete sofort abzugeben. Andreas Pösch, Salzburgergasse 186, Glatz.

Su mieten gesucht

Wohnung samt Einrichtung in Hall gegen Miete sofort abzugeben. Andreas Pösch, Salzburgergasse 186, Glatz.

Su mieten gesucht

Wohnung samt Einrichtung in Hall gegen Miete sofort abzugeben. Andreas Pösch, Salzburgergasse 186, Glatz.

Su mieten gesucht

Wohnung samt Einrichtung in Hall gegen Miete sofort abzugeben. Andreas Pösch, Salzburgergasse 186, Glatz.

Su mieten gesucht

Wohnung samt Einrichtung in Hall gegen Miete sofort abzugeben. Andreas Pösch, Salzburgergasse 186, Glatz.

Su mieten gesucht

Wohnung samt Einrichtung in Hall gegen Miete sofort abzugeben. Andreas Pösch, Salzburgergasse 186, Glatz.

Su mieten gesucht

Wohnung samt Einrichtung in Hall gegen Miete sofort abzugeben. Andreas Pösch, Salzburgergasse 186, Glatz.

Su mieten gesucht

Wohnung samt Einrichtung in Hall gegen Miete sofort abzugeben. Andreas Pösch, Salzburgergasse 186, Glatz.

Su mieten gesucht

Wohnung samt Einrichtung in Hall gegen Miete sofort abzugeben. Andreas Pösch, Salzburgergasse 186, Glatz.

Zu verkaufen

Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone. Platten neuester Schallplatten.

Friseurlehrling

Wird gesucht. Ludwig Reichenberger in Zell im Riederthal. Nr. 207 r/5

Stellengefuche

Stellengefuche für Damen u. Herren, gleich welcher Branche, finden bevorzugte Berücksichtigung.

Stellengefuche

Stellengefuche für Personen, vieler u. Leistungen mit sehr guten Methoden.

Stellengefuche

Stellengefuche für Personen, vieler u. Leistungen mit sehr guten Methoden.

Stellengefuche

Stellengefuche für Personen, vieler u. Leistungen mit sehr guten Methoden.

Stellengefuche

Stellengefuche für Personen, vieler u. Leistungen mit sehr guten Methoden.

Stellengefuche

Stellengefuche für Personen, vieler u. Leistungen mit sehr guten Methoden.

Stellengefuche

Stellengefuche für Personen, vieler u. Leistungen mit sehr guten Methoden.

Stellengefuche

Stellengefuche für Personen, vieler u. Leistungen mit sehr guten Methoden.

Stellengefuche

Stellengefuche für Personen, vieler u. Leistungen mit sehr guten Methoden.

Stellengefuche

Stellengefuche für Personen, vieler u. Leistungen mit sehr guten Methoden.

Stellengefuche

Stellengefuche für Personen, vieler u. Leistungen mit sehr guten Methoden.

Stellengefuche

Stellengefuche für Personen, vieler u. Leistungen mit sehr guten Methoden.

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Wittnau, den 21. Juli 1926.

Wittnau, den 21. Juli 1926. ...

Stadtsaal-Café-Restaurant u. Terrasse

Erstklassige Wiener Küche. — Frische Biere. — Naturbelassene Weine. — Bürgerliche Preise. — Im 1. Stock täglich Jazzband-Kapelle mit Tanz. — Bis 2 Uhr früh geöffnet.

Heute und täglich 8 Uhr abends

Konzert der Wiener Damen-Kapelle

mit Ihrem Kapellmeister TONI GLUDERER

5278



Große Ueberraschung in ganz Europa!

„Sorbinol“ ist gefeßlich gefeßigt

Die einzig allein dastehende Erfindung gegen Wanzen ist

„Sorbinol“

„Sorbinol“ ist das einzige Mittel gegen Wanzen!
„Sorbinol“ ist geruchlos und salbenartig!
„Sorbinol“ beschädigt weder Möbel noch Bettzeug!

Eine einmalige Anwendung von „Sorbinol“ genügt, um Sie für immer von den Wanzen zu befreien und Sie können auch nie mehr welche bekommen, solange Ihre Schlafstellen mit „Sorbinol“ imprägniert sind, ob Privat, Hotels, Sanatorien, Eisenbahnen, Schiffe usw., dafür ist jedermann garantiert! Garantiescheine liegen jedem Siegel bei!

Warnung!

Durch unlautere Machenschaften wird versucht, an Stelle meines weltberühmten „Sorbinol“ minderwertige Präparate unterzuschleichen. Achten Sie daher genau auf den Namen „Sorbinol“ und meine eigenhändige Unterschrift Hans Eukla auf jedem Siegel sowie Garantieschein, sonst weisen Sie sie zurück.

Bisher hatte es gegen Wanzen noch nichts gegeben und wird außer „Sorbinol“ nichts geben.

Werkten Sie sich den Namen „Sorbinol“!
Nachahmung des „Sorbinol“ verboten.

Zu haben in jedem einschlägigen Geschäft, Drogerie u. Apotheke.

Generalvertretung:

Hermann Rothbacher, Innsbruck, Defreggerstr. 26

Vertreter werden gesucht!

Wer verhilft

reichsdeutschem cand. rer. pol. zum

Dr. rer. pol.

auf der Wiener oder Innsbrucker Universität! Genannter hat fünf reichsdeutsche Semester bis 1923. Ges. Zusehr. unt. -735 an die Annoncen-Expedition Jul. Maass Nachf. 100 f. Beuthen, Ob.-Schl.

Bergschuhe

1a Handarbeit, Oberteil aus einem Stück \$ 42.— bis 44.—

HUMMEL,

Maria-Theresien-Str. 11, Eingang durch das Haustor. 8378

GDJ: 13.793/VIII ex 1926.

T 242 o

Bauauschreibung.

Für den Neubau zweier Arbeiterwohnhäuser bei der Tabakfabrik in Schwaz gelangen die Baumeister- und verschiedenen Nebenarbeiten im Wege einer öffentlichen Ausschreibung an einen Generalunternehmer zur Vergebung.

Die Anbotsunterlagen können bei der genannten Fabrik vom 20. Juli an werktags zwischen 8 und 12 Uhr eingesehen und auch — solange der Vorrat reicht — gegen Erlag der Selbstkosten behoben werden.

Die vorchriftsmäßig ausgefertigten Angebote sind bis spätestens 4. August 1926, 11 Uhr, bei der Befertigten einzureichen. Näheres ist aus den Ausschreibungsbestimmungen, die gegen Erlag von 40 g abgegeben werden, und aus den übrigen Anbotsbeifügen zu entnehmen. Schwaz, im Juli 1926.

Tabakfabrik in Schwaz.

Junge Leute aller Berufsweisen, die zur See

moßen, erh. vorher schriftliche Auskunft u. Rat durch **Waldmüller „Nex“**, Bernburg a. Saale. 91311

Franz Reimann
Uhrmacher
Marsstraße 11
Innsbruck.
Pendeluhren
Wecker
Armband-Uhren

Heimatrecht

in u. ausländ. Staatsbürgerschaft, Familienstandsbescheinigungen, Staatsbürgerrechtsbüro, Wien, L. Stännergasse, 1. Tel. 75-3-17. Auch Fernverkehr. 21246

Klaviere

Pianos, Harmonium etc. perwörigsten aus erster Hand bei **Schneider & Söhne** Klavierfabrik seit 1865 Wien-Linz Innsbruck Leopoldstraße 44 Reparaturen u. Stimmungen sorgfältig

Kletterschuhe

mit Manchon- u. Dolomitsohle \$ 11.80

HUMMEL,

Maria-Theresien-Str. 11, Eingang durch das Haustor. 8378

Rirschen

v. 10 Bäumen zum Erbspähchen im ganzen oder baumweise billigst abzugeben. Rum Nr. 4 (Kofel) Sündenbera. 2217

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir anlässlich des Ablebens meines unvergesslichen, innigstgeliebten und treubestorgten Gatten, des wohlgeborenen Herrn

Franz Josef Tschofen

Oberlehrers in Westendorf

von allen Seiten entgegengebracht wurde, spreche ich hiermit allen und jedem den tiefstgefühltesten Dank aus. Insbesondere gilt dieser Dank der hochw. Geistlichkeit mit Herrn Dekan Alois Gastrein von Brixen, seinen Berufskollegen und Kolleginnen mit Herrn Bezirksschulinspektor Pegger von Schwaz, dem Herrn Inspektor Raler i. R., dem löbl. Gemeindeanwarts, Ortschulrat, Gendarmeriekommando, den Bahnbeamten, allen Vereinen, dem Kirchenchor und der Musikkapelle für die so überaus zahlreiche Beteiligung an den Begräbnisfeierlichkeiten und die vielen Kranz- und Blumenspenden. Mit der Bitte, dem teuren Verstorbenen ein liebes Andenken bewahren zu wollen.

Elise Tschofen

Oberlehrerswitwe.

Westendorf, am 19. Juli 1926.

T 251 h

Hypotheken vermittelt

rasch und hulant

Realitäten- und Hypothekenbüro **Franz Steinbacher** Innsbruck, Wilhelm-Greif-Str. 10 Fernruf 649

Geschäftslokal mit Tabaktrafik

und anschließendem Wohnraum per sofort zu vermieten!

Auskunft Bürgerstraße Nr. 28 S 879 (Buchhandlung).

„IDO“

Brauselimonade

ist ein wahrer

GÖTTERTRANK

A. Richter, Nahrungsmittelherzeugung

Linz a. D.

211

XIII 3L 14.888.

M 238

Rundmachung.

Infolge starken Auftretens der Maul- und Klauenseuche in der Umgebung von Innsbruck wird der am 25. Juli 1926 fällige **Auflagemarkt** verboten.

Auch der Pferdemarkt wird nicht abgehalten. Ebenso entfällt zufolge Auftrages der Landesregierung bis auf weiteres der **Wochenschweine-**markt.

Stadtmagistrat Innsbruck

am 20. Juli 1926.

Der Bürgermeister: Dr. Eder e. h.

Ausschreibung.

Für den Stockwerksaufbau Salurnerstraße 4 kommen die **Maler-, Glaser-, Gas- und Wasserarbeiten, die Bretteldeckenlieferung sowie die elektrische Licht- und Instandhaltung** zur öffentlichen Vergebung.

Die Ausschreibungsunterlagen können im Stadtbauamt, Rathaus, 3. Stock, Zimmer Nr. 68, bezogen werden.

Die Angebote sind unter Benützung des Vordruckes unterschrieben und verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis Dienstag, den 27. Juli, 11 Uhr vormittags, im Stadtbauamt einzureichen.

Als Datum sind 3% der Offertsumme bei der Stadtkasse zu hinterlegen. Der Depotschein ist dem Angebot beizulegen. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. Zuschlagserteilung vorbehalten.

Stadtmagistrat Innsbruck

am 20. Juli 1926.

M 238 Der Bürgermeister: Dr. Eder e. h.

Ausschreibung.

Die diesjährigen **Maler-, Anstreicher- und Lopezierarbeiten** in den städtischen Schulen werden hiermit zur öffentlichen Ausschreibung.

Die Offertunterlagen können beim Stadtbauamt, Zimmer Nr. 68, bezogen, bezogen, bezogen, bezogen werden.

Die Angebote sind unter Benützung des Vordruckes, unterschrieben und verschlossen, sowie mit der entsprechenden Aufschrift versehen, bis längstens 24. Juli, 11 Uhr vormittags, im Einlaufe des Stadtbauamtes abzugeben.

Später einlangende Offerte werden nicht berücksichtigt.

Die Eröffnung der Offerte erfolgt im Beisein der Offertanten am gleichen Tage um 11 1/2 Uhr im Sitzungszimmer Nr. 52, Rathaus, 2. Stock. Zuschlagserteilung vorbehalten.

Stadtmagistrat Innsbruck

am 21. Juli 1926.

M 238 Der Bürgermeister: Dr. Eder e. h.

Bersteigerungsbedit.

Am 22. Juli l. J., vormittags 8 1/2 Uhr, werden im Hause **Müllerstraße Nr. 28/II** öffentlich versteigert:

3000 Stück blaue Gläser, ein Wassermotor, eine Waschmaschine, elektrische Haartrockenräume, eine Schreibtischlampe, verschiedenes Elektromaterial und andere Gegenstände.

Bezirksgericht Innsbruck

Zustell- und Exekutionsabteilung,

am 20. Juli 1926.

Wacha, Kanzleibizektor.

Dauernde gute Existenz höchste Provision

erzielen stabile Ortsvertreter durch Verkauf von Losen auf Raten.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

SPARKASSE AU IN AU, SCHWEIZ

Aktienkapital und Reserven Schw. Fr. 750.000

Gegründet 1872 Korrespondent der Schweiz. Nationalbank

Aktienkapital und Reserven Schw. Fr. 750.000

Spareinlagen / Sämtliche Bankgeschäfte

1 200